

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Sonntags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos csaszar-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-81.

Berichte unseres Generalstabs

Lebhafte Gefechtsaktivität an der russischen Nordostfront. — Zurückweisung aller Vorstöße des Gegners.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit des Gegners ist gestern fast auf der ganzen Nordostfront lebhafter geworden. Unsere Stellungen standen unter dem Feuer der feindlichen Geschütze.

An der Strypa und im Normingebiet stehen russische Infanterieabteilungen vor; sie wurden überall geworfen.

In Djalizien verlor bei einem solchen Vorstoß eine russische Gefechtsgruppe von Bataillonsstärke an Todten drei Offiziere und über 150 Mann, an Gefangenen 100 Mann. Bei uns nur einige Leute verwundet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

v. Söfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Weiteres Vorschreiten der deutschen Offensive vor Verdun. — Drei französische Flugzeuge heruntergeholt. — Umfassende Offensivversuche der Russen unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der dem Angriff vom 20. März nordöstlich von Abocourt folgenden Aufräumung des Kampffeldes und der Wegnahme weiterer feindlicher Gräben außerhalb des Waldgeländes ist die Zahl der dort eingebrachten unverwundeten Ge-

fangenen auf 58 Offiziere und 2914 Mann gestiegen. Die Artilleriekämpfe beiderseits der Maas dauerten bei einer vorübergehenden Abschwächung mit Heftigkeit fort.

Bei Oberjept haben die Franzosen nochmals versucht, die Schlappe vom 13. Februar wieder auszugleichen. Mit beträchtlichen blutigen Verlusten wurde der Angriff zurückgeschickt.

Drei feindliche Flugzeuge wurden nördlich von Verdun im Luftkampf außer Gefecht gesetzt. Zwei von ihnen kamen nordöstlich Samogneux hinter unserer Front, das dritte jenseits der feindlichen Linie zum Absturz. Lieutenant Bölle hat damit sein dreizehntes, Lieutenant Parschan sein viertes feindliches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die großen Angriffsunternehmungen haben an Ausdehnung noch zugenommen, die Angriffspunkte sind zahlreicher geworden, die Vorstöße selbst folgten sich an verschiedenen Stellen ununterbrochen Tag und Nacht.

Der stärkste Ansturm galt wieder der Front nordwestlich von Postaw. Hier erreichten die feindlichen Verluste eine selbst für russischen Masseneinsatz ganz außerordentliche Höhe. Bei einem erfolgreichen Gegenstoß an einer kleinen Einbruchsstelle wurden 11 russische Offiziere und 573 Mann gefangen genommen. Aber auch bei den vielen anderen Kämpfen südlich und südöstlich von Niga, bei Friedrichstadt, westlich und südwestlich von Jakobstadt, südlich von Dünnaburg, nördlich Widsch, zwischen Narocz- und Wychniewsee wiesen unsere tapferen Truppen den Feind unter den größten Verlusten für ihn glatt zurück und nahmen ihm bei Gegenangriffen noch über 600 Gefangene ab. An keiner Stelle gelang es den Russen, irgendwelche Erfolge zu erreichen, die eigenen Verluste sind durchwegs gering.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Worte und Thaten.

Wer hat nicht schon vielfach bemerkt, daß sich die offiziellen Kriegsleiter bei unseren Gegnern drüben auf Schritt und Tritt über ihre angeleglichen Pläne und Aussichten gesprächig „äußern“? Diese Äußerungen wirken oft komisch, sind oft etwas kindisch, als Drohungen verfangen sie nicht, als Ankündigungen bevorstehender Ereignisse tragen sie den Stempel großsprecherischer Rodomontaden so deutlich an sich, daß sie Niemand mehr imponieren und oft bloß ein mitleidiges Lächeln hervorrufen. Dieses viele Reden zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit ist allerdings zum Theil in der Eigenart des überschwänglichen lateinischen Temperaments begründet, zum Theil liegen aber die Gründe hierfür auch in der militärischen Situation selbst, die für gewisse unserer Gegner so ereignis- und erfolglos dasteht, daß dem guten Volk zuhause zumindest Versprechungen gemacht und Ansichten auf eine bevorstehende bessere und ruhmreichere Zukunft eröffnet werden müssen, damit von der ohnehin tiefgesunkenen Kriegsbegeisterung wenigstens die letzten karglichen Reste mit Ach und Krach erhalten bleiben. Held Cadorna hat zuletzt anlässlich seines Besuches in Paris einem französischen Journalisten eine Unterredung gewährt, in der er wieder Manches gesagt hat, was in diesem Sinne einige Beachtung verdient. Vor Allem suchte er zu erklären, weshalb Italien gegen die österreichisch-ungarische Front bisher nichts auszurichten im Stande war. Die Erklärung ist sehr einfach und auch für den Laien verständlich und einleuchtend: die Aufgabe, Oesterreich-Ungarn zu besiegen, war zu schwer für Italien, sie überstieg die Kräfte der italienischen Truppen, die „enorme Schwierigkeiten zu überwinden hatten in jenen schrecklichen Gebieten“, in denen Cadorna zu operieren hatte. Daß dieselben schrecklichen Gebiete auch für uns den Kampf- und Aufmarschplatz darstellen, das findet Cadorna natürlich des Erwähnens nicht werth. Er spricht immer von dem

Die Tarokkpartie.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Herr Sutterer, der reiche Hausherr aus der Baniglasse, war plötzlich gestorben. Noch gestern Abend, erzählte die trauernde Hausmeisterin der gespannt aufhorchenden Corona, sei der Hausherr wie gewöhnlich bei der „schönen Wingerin“ gefessen, habe seine gewohnten neun Viertel gerebelten Gumpoldskirchner getrunken und dann im Kaffeehaus seine Tarokkpartie gemacht — und heute Früh habe er dem Fräulein Pepi, seiner Wirtschaftlerin, gesagt: „Mir ist gar nicht extra“, und sei todt hingefallen. „Ewig schad“ war es um ihn, ein guter, gemüthlicher Herr und gar nicht stolz; er erzählte es gern, daß er als Selcherbursche hier in der Baniglasse angefangen hatte. „Und wer wird jetzt das Haus kriegen?“ fragte die Lina aus dem ersten Stock. „Na, Sie nicht, und ich auch nicht“, fertigte sie die Hausmeisterin ab, „wissen's denn nicht, daß ein Bruder vom Hausherrn im Ministerium Beamter ist? Wird's sein, die Frau Schwägerin wird gleich da sein.“ Und richtig lautete fast im selben Moment eine lange, edige Frauengestalt in tief schwarzer Kleidung und einem Hut mit langem Kreppschleier im Hausflur auf, von der Hausmeisterin und ihren Sykophanten ehrerbietig begrüßt. „Wo die so schnell das schwarze Zeug hergenommen hat?“ fragte schüchtern die Katzi vom dritten Stock. Sie war nur bei „2 Zimmer und Küche“ in Dienst und genoß daher nicht eine so große Redefreiheit wie die Mädchen aus den größeren Wohnungen. „Das haben die nobl'n Damen immer

im Kasten hängen“, belehrte sie die Anna vom Regierungsrath, „die spizen immer darauf, daß ein Verwandter stirbt.“

Inzwischen hatte droben in der Wohnung des Hausherrn Fräulein Pepi alle traurigen Pflichten erfüllt, die die Umstände erheischten und die sie ihrem Herrn und Wohlthäter schuldig war. Nachdem sie ihm laut heulend die Augen zugeedrückt hatte, betete sie ein Vaterunser, zündete zu Häupten des todtten Hausherrn die Kerzen an, räumte alles Ueberflüssige weg, und versperrte sämmtliche Werthgegenstände, wie auch die wohlgespide Briefftasche des seligen Herrn Sutterer; wegen Platzmangel mußte sie auch Einiges in ihrem eigenen Koffer unterbringen. Nach einer Stunde ungefähr war die Wohnung in Ordnung, und Fräulein Pepi eine gute Partie.

Als die Frau Schwägerin kam, fing Pepi neuerdings zu heulen an; aber die Gnädige winkte ab, begab sich in das Sterbezimmer, zog ein weißes Taschentuch mit breitem schwarzen Rand hervor, das sie angelehnt der Leiche zu den Augen führte und vollkommener unbeschädigt wieder in ihr Taschchen steckte; dann kniete sie nieder und verrichtete an der Leiche ein sehr stilles Gebet. Die Pepi ließ sich nicht schmeicheln: obwohl sie schon einmal gebetet hatte, ließ sie noch ein Vaterunser springen. Nach verrichteter Andacht erhob sich die Schwägerin und fragte Fräulein Pepi nach dem Silberzeug, der Wäsche, und sogar nach den Vorräthen in der Speisekammer; dann ging sie durch alle Zimmer, wo sie mit den Augen ein sehr scharfes Inventar aufnahm und jeden Nagel in ihrem Gedächtniß mit unverwisch-

baren Lettern notirte. Der Pepi theilte sie noch mit, daß sie wegen der Aufbahrung bereits alles Nöthige veranlaßt hatte, versperrte alle Zimmer, mit Ausnahme des Sterbezimmers, und als sie ging, war sie um ein gutes Stück länger und ediger geworden. Die Pepi begleitete sie respektvoll bis zur Thür und machte hinter ihr eine lange Kasse nach der anderen.

Nachmittag trafen die ersten Kränze ein und am Abend verschwand der offene Sarg fast gänzlich unter Blumen und Schleifen, so daß man nur Herrn Sutterer's Gesicht sah, das für eine Leiche merkwürdig frisch war und in dieser Umgebung einem schlafenden, bekränzten Bacchus gleich. Den Leuten, die den todtten Hausherrn anschauen kamen, erzählten Fräulein Pepi und die Hausmeisterin im Vorzimmer Züge aus dem Leben des Verstorbenen: wie lustig und voll Humor er bis zuletzt noch gewesen sei, und wie er noch vor ein paar Tagen scherzend der Pepi gesagt hatte, ein Spiel Tarokkpartien müsse er in den Sarg mitbekommen. Die Pepi hatte das auch getreulich ausgeführt, zur größten Verwunderung der altdeutschen Leichendiener. Gegen Abend flaute der Besuch sichtlich ab: Fräulein Pepi ging zur Hausmeisterin schlafen, denn nicht um eine Million wäre sie bei Nacht in der Wohnung geblieben.

Nach und nach wurde es still im Hause und als Niemand mehr zu erwarten war, verlor sich plötzlich aus den Gesichtern der drei Leichendiener die tarismäßige Trauer, auf welche der Todte für zehn Kronen täglich Anspruch hatte. Die Kerzen ber-

bedrücklichen Terrain, von dem scheußlichen Wetter, von den rasenden Lawinenstürzen, als wären diese ausschließlich für die italienische Kriegführung und nicht ebenso auch für unsere Operationen erschwerend.

„Aber die Sonne soll bloß wieder scheinen — jetzt der italienische Generalissimo drohend hinzu — sofort werden wir unsere Positionen verlassen und vordringen.“ Wer kann sich da eines Lächelns enthalten? Cadorna kann nur bei Sonnenschein siegen und er wartet den Sommer ab, um sein angebliches Vordringen in Gang zu bringen. Die Frühlingssonne genügt ihm nicht. Aber kommt erst die richtige Sonne, dann wird er es uns und seinen Bundesfreunden und der übrigen staunenden Welt schon zeigen, was Savoyen und die italienischen Waffen im Stande sind. Ruhig und unbekümmert um diese eigenthümliche Drohung sehen wir den gefahrbringenden Cadorna'schen Sonnenstrahlen entgegen. Die Italiener sollen nur ihre Pläne zur Ausführung bringen. Inzwischen thun sie, was sie können. Sie reden sich heiß und befassen sich in der Zwischenzeit, solange die Sonne noch nicht allzu hell scheint, mit Geschäften, die besser im Dunkeln abgewickelt werden: sie fälschen Banknoten und verwenden sie zu Einzahlungen auf die Kriegsanleihe. Und so ist der Italiener: er gibt für den Krieg nichts her. Zeichnet er aber Kriegsanleihe, dann wenigstens mit falschen Banknoten. Sonst lieber gar nichts, wie die edlen Einwohner Pisas, die einem heutigen Berichte zufolge keinen einzigen rothen Soldo für die Kriegshilfe hergeben wollten.

Das ist Italien. Und Frankreich? Wie oft ließ man hier durch die Presse Aeußerungen der berühmtesten Generale und Staatsmänner ankündigen über Pläne, die man vorhatte, über große, entscheidende Unternehmungen, die alle Rückstöße, alle Versäumnisse wieder gutmachen sollten, die aber bloß dem französischen Volke den Mund wässrig gemacht haben? Hat es nicht gerade in der Zeit vor dem deutschen Angriff auf Verdun geheissen, für Frankreich sei der Zeitpunkt nunmehr gekommen, die Deutschen aus dem Lande zu vertreiben und große Ereignisse stünden bevor? Allerdings waren es große Ereignisse, aber sie entsprangen nicht der französischen Initiative, sondern gingen von Deutschland aus und haben auch schon bis heute Frankreich an der Angriffsstelle tief und gefährlich verwundet. Und jetzt verblutet eine französische Division um die andere an der Maas, wo das Gros der französischen Hauptarmee konzentriert werden mußte, um dem mörderischen An-

breiteten nicht nur blendende Helligkeit, sondern auch Hitze; die Herren zogen daher die altdeutschen Röcke aus, und gingen in die Küche, um zu sehen, ob etwas Trunkbares im Hause sei. Fräulein Pepi hatte zwar die Speisekammer verschlossen, aber doch ein Herz im Leibe; auf dem Küchentisch war ein herrliches Stillleben vorbereitet und auch einige gute Flaschen fehlten nicht. Leichendienstler sind von Natur aus lebenslustig, von heiterem Temperament und meistens große Damenfreunde. Die Drei thaten sich gütlich und als sie genug getrunken hatten, ließen sie die Pepi hochleben. Dann nahmen sie die Flaschen mit ins Zimmer, zündeten sich Herrn Hutterer's feine Cigarren an und bedauerten den Hausherrn, der von solchen Weinen und solchen Cigarren scheiden mußte.

„Erst elf Uhr“, seufzte der Lehner Franz, „was jangen wir an bis in der Früh?“

„Hättst Dir halt ein' Klavierspieler oder ein' Kunstseifer mitbringen sollen“, höhnte der Zellinger Toni.

„Wißt's was? Ein Tarockel könnten wir ganz gut machen!“ sagte der Hauer Poldi.

Das war eine Idee. Tarockarten waren ja bei der Hand. Sie entfernten das Weihwasser und den Buchsbaumzweig von dem kleinen Tischchen, rückten es ganz nahe an die den Sarg umgebenden hohen Kerzen und setzten sich zum Spiel. „Da kann der Hausherr kommod zuschau!“ sagte der Lehner Franz.

„Aber heiß ist's hier und dumpfig; trag's die vielen Blumen hinaus und mach's ein Fenster auf, daß a frische Luft hereinkommt!“ proponierte der Hauer, der überhaupt ein Lebenskünstler war.

Das Spiel begann. Gleich das erstmal em-

sturm der Deutschen auch nur einigermaßen standhalten zu können. Da müßt kein Reden und kein Drohen, und keine gegenseitigen Besuche der obersten Feldherren und Politiker sind im Stande, den Ereignissen auf den Schlachtfeldern eine andere Wendung zu geben und keine Finanzkonferenz und keine Verbrüderungsreden werden den Krieg ändern, der für die Entente seit Jahr und Tag verflucht schief steht und aus diesem Winkel nicht herauszubringen ist. Immer geringer und geringer wird die Zahl jener Naiven, die den Glauben an löuende Worte noch nicht ganz verloren haben. Mehr denn je gelten am Ende des zweiten Kriegsjahres nach so vielfachen Prüfungen und Erfahrungen die Thaten und die sichtbaren Erfolge. Wir haben Siege errungen, halten Stand und kommen vorwärts. Das ist die That. Die Worte sind jenes Andere, womit die Entente heute vergebens mehr den Glauben der Völker stärken möchte. Was sind heute Worte? Werthloses, strafwürdiges, verbrecherisches Zeug, gleich jenen falschen Banknoten, mit denen man in Italien die falschen Hoffnungen des Krieges auf so sinnreiche, aber vielsagende Weise eskomptirt hat.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Rußland.

Die russischen Truppenverschiebungen.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) Zur Verheimlichung der großen russischen Truppenverschiebungen hat der russische Oberkommandirende an der russischen Südfront angeordnet, daß für Reisende nach dem Auslande keine Pässe mehr ausgegeben werden. Des Weiteren wurde eine verschärfte Briefzensur eingeführt, der Bahnverkehr in den Bezirken Kiew, Werbitschew, Balta und Schitomir, soweit der Privatverkehr in Frage kommt, unterbrochen. Auch für den Bezirk Odessa sind besondere militärische Anordnungen getroffen worden, die beweisen, daß eine Ansammlung und Verschiebung zahlreicher Truppenkörper vor sich gehe.

Zum Rücktritt Chwoftow's.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) Aus Stockholm wird gemeldet: Der frühere russische Minister des Innern Chwoftow hat Pe-

stand ein Streit. Der Hauer spielte „einen Untern“, der Zellinger, der Vorhand war, spielte Coeur-Aß aus, der Hauer gab den Coeur-Buben drauf, und da war der Lehner so blöb, den Coeur-König zu „schinden“, weil er sich auf die Dame Rechnung machte; die hatte aber der Hauer „gelegt“. Fast hätten sich die Herren gehrfeigt; aber es blieb bei einigen saftigen Verbalinjurien. Bei der zweiten Partie bekam der Lehner ein herrliches Blatt. Jahn Tarock, darunter die Quart Major, den Pagat, und drei Könige, davon zwei mit ihren Damen.

„Ein' Dreier“, rief der Lehner.

„Paß“, sagte der Toni. Und

„Paß“ der Hauer.

Der Lehner nahm den Talon, „legte“ und schickte sich an, auszuspielen. Erwartungsvolles Schweigen.

„Sie blöder Kerl, Sie Paßer! Warum sagen's denn nicht Ultimo an mit dem Blatt?“ tönte es auf einmal von dem Sarge her.

Wie vom Blitz getroffen, mit vor Entsetzen verglasten Augen blickten die Drei auf den Sarg. Der todte Hausherr hatte die Augen offen und schaute ihnen aufmerksam zu.

„Na, möcht's mir nicht heraushelfen aus dem nobl'n Risten? Aber geschwind! Sonst mach ich Euch Jitz!“

„So — und jetzt“, sagte Herr Hutterer, der nach einer ausgiebigen Labung wieder ganz munter geworden war, „jetzt können wir weiterspielen. Ausgeschlafen bin ich. Wer gibt?“

Wien.

Lola Frisch.

tersburg verlassen und sich auf sein Landgut begeben. Der Feind Chwoftow's, General Rußlij, ist plötzlich genesen und kehrt demnächst nach Petersburg zurück. Ebenso Goremykin. Die Leitung der Petersburger Detektivpolizei ist völlig ungestört, der Posten ihres Chefs ist mit Skbitschnikow besetzt, nachdem zwölf Beamte den angebotenen Platz abgelehnt hatten.

Rücktritt des russischen Finanzministers Bark.

Rotterdam, 22. März. Dem Vernehmen nach sieht der Rücktritt des russischen Finanzministers Bark wegen schwerwiegender Differenzen mit dem Ministerpräsidenten Stürmer unmittelbar bevor.

Bericht des russischen Generalstabes.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem Kriegsquartier: 21. März. In der Gegend von Dünaburg dauern die lebhaften Artilleriekämpfe an. In der Gegend östlich von Dweretich wiesen wir einen feindlichen Gegenangriff auf das Dorf Welkoje Selo ab. In der Gegend östlich von Seduzischtsch nahmen unsere Truppen eine Linie vorgeschobener Gräben des Feindes bei Bucziskicha, zehn Kilometer nordwestlich von Postawj. Bei der Eroberung des Brückenkopfes bei Michalze, westlich von Uszchiezko erbeuteten wir zwei Kanonen und machten auch andere Beute. Die meisten der Vertheidiger des Brückenkopfes fielen im Nahkampfe.

Der deutsch-französische Krieg.

Die Reise Salandra's und Sonnino's nach Paris.

Paris, 21. März. „Petit Parisien“ erfährt aus Rom: Ministerpräsident Salandra und Minister des Aeußern Sonnino werden Samstag Vormittag nach Paris abreisen und dort Sonntag Abends eintreffen. Sie werden folgenden Samstag nach Rom zurückkehren.

Zürich, 22. März. Der italienische Ministerrath hat endgültig Beschlüsse für die bevorstehende Reise des Ministerpräsidenten Salandra und des Ministers des Aeußern Sonnino nach Paris gefaßt. Salandra wird auf seiner Reise zunächst das italienische Hauptquartier aufsuchen, um Instruktionen des Königs entgegenzunehmen. Der Ministerrath erwog auch die Frage, ob es zweckmäßig sei, anlässlich der Reise der Minister das Parlament zu vertagen, gelangte jedoch zu keiner Entscheidung, zumal die Dauer einer etwaigen Vertagung auch durch die noch nicht entschiedenen Fragen bewirkt sein soll, ob das Kabinet nach der Rückkehr der Minister aus Paris Mittheilungen über die auswärtige Politik in der Deputirtenkammer machen und neue politische Erörterungen herbeiführen soll oder nicht.

Die französischen Militärkreise befürchten einen heftigen Vorstoß auf Verdun.

Zürich, 22. März. Die französischen Militärkreise äußern die Ansicht, daß von deutscher Seite ein vehementer Stoß gegen Verdun bevorstehe, der vielleicht die Umzingelung der Festung ermöglichen werde. Die Deputirten Lorrain und Bathé haben in Angelegenheit der Approvisionnement Verduns für den Fall einer Belagerung die Stadt besucht und theilen mit, daß Verdun genügend Lebensmittel und Munition besitze, um auch einer längeren Belagerung zu widerstehen.

Beruhigungsversuche der Presse.

Paris, 22. März. („Sabas.“) Die Zeitungen fahren fort, die unvermeidlich fortschreitende materielle und moralische Ermattung der Deutschen vor Verdun zu verzeichnen. „Matin“ meint, daß die Schlacht dahin neige, endgültig einzuschlafen. „Echo de Paris“ glaubt, daß die Deutschen die Front bei Malancourt nicht überwältigen werden; ein Erfolg dort sei ebenso unwahrscheinlich wie anderswo.

Befuch Poincaré's an der Front.

Paris, 22. März. Präsident Poincaré hat Sonntag und Montag Signai de Ron, nordöstlich von Ponta Mousson, die Forts der Bertheidigungslinien bei Rauch, Raon, Etappe, Badonvillers und Baccaraz besucht und ist dann nach Paris zurückgekehrt.

Enthebung französischer Generale.

Berlin, 22. März. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Genf: Der neue französische Kriegsminister ordnete die Enthebung mehrerer Generale von ihren Kommanden an, eine Maßnahme, die Gallieni immer verweigert hatte.

Glückwunsch des Czaren an Joffre.

Paris, 22. März. Generalissimus Alexejew hat Namens des Czaren an Joffre ein Telegramm gerichtet, in dem der Czar Bewunderung für die Haltung des 20. französischen Armeekorps in der Schlacht bei Verdun ausdrückt. Der Czar — heißt es in dem Telegramm — sei überzeugt, daß die französische Armee den Feind auf's Haupt schlagen werde. Die russische Armee beglückwünsche die französische und warte nur auf den Befehl zum Angriff gegen den gemeinsamen Feind.

Die Intricke des Kardinals Mercier.

Berlin, 22. März. Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Brüssel: Bei einer verhafteten Spionbande wurden Papiere eruiert, aus denen hervorgeht, daß einige Mitglieder der Bande mit Kardinal Mercier in Verbindung standen. Die Spione haben den Briefschmuggel über die holländische Grenze betrieben.

Unter den mit Beschlagnahme belegten Briefen befindet sich auch ein Schreiben des Kardinal-Staatssekretärs Gasparri, das sich aber nur mit kirchlichen Angelegenheiten befaßt. Mercier hatte sich der Spione bedient, die seinen Briefwechsel mit der belgischen Regierung vermittelten.

60,000 chinesische Arbeiter für Frankreich

Zürich, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die Pariser Blätter melden, daß als Ersatz für die im Felde stehenden französischen Industrie- und Landarbeiter eine dauernde Einfuhr gelber Arbeitskräfte stattfinden solle oder schon stattfinde. Die Chinesische Bank habe sich verpflichtet, vorläufig 60,000 chinesische Arbeiter nach Frankreich zu liefern.

Der deutsche Reichskanzler über die auswärtige Lage.

Frankfurt am Main, 22. März. (Privat-Telegramm.) Der Reichskanzler wird demnächst im Reichstage die auswärtige Lage besprechen.

Der Krieg gegen Italien

Erörterung der Drückebergerei in der italienischen Kammer.

Zürich, 22. März. Die italienische Deputiertenkammer befaßte sich in den beiden letzten Tagen mit verschiedenen Fällen der Entziehung vom Heeresdienste, wobei die skandalöse Drückebergerei namentlich von Leuten in hoher sozialer Stellung durch improvisierte Dienstleistungen in militärischen Bureau und Munitionsfabriken, sowie die Bildung regelrechter Geschäftsunternehmungen zur Erleichterung und Sicherung der Drückebergerei aufgedeckt wurden. Eine Anfrage des Deputierten Colonna gab Gelegenheit zur Feststellung, daß sich die italienische Handelskammer in Berlin nicht bloß in Folge der Kriegserklärung Italiens gegen Oesterreich-Ungarn, sondern auch zum Protest dagegen aufgelöst habe. Die Kammer begann die Erörterung des Budgets des Wirtschaftsministeriums, wobei mehrere Redner neuerlich Klagen über die kaum erträglichen Verhältnisse in allen Provinzen vorbrachten.

115,000 italienische Militärflüchtlinge zum Frontdienst zurückgestellt.

Lugano, 22. März. (Privat-Telegramm.) Nach Mailänder Blättermeldungen gab der italienische Kriegsminister auf eine Anfrage des Sozialisten Ferri zu, daß die Zahl der im italienischen Heere zum Frontdienste zurückgestellten Militärflüchtlinge am 1. Januar 115,000 Mann betragen habe.

Verluste der Italiener.

Lugano, 22. März. Der italienische General Zanchi hat eine Gehirnerschütterung erlitten. Der Verfasserioberst Jassi und der Artilleriemajor Morelli sind gefallen. Oberstabsarzt Professor Rodari, der Leiter des Kriegsspititals in Padua, und Stabsarzt Professor Barabano, Leiter eines Feldspitals, sind in Folge Infektion gestorben. Auf dem Flugplatz Maltenza bei Turin ist ein Bison-Doppeldecker abgestürzt. Der Apparat ist zertrümmert, der militärische Pilot tot.

Einstellung der Schifffahrt auf dem Lago Maggiore.

Lugano, 22. März. Die italienische Schifffahrt auf dem Lago Maggiore mußte in Folge des Mangels an Kohle, sowie an Passagieren zum größten Theile eingestellt werden.

Die Pläne Cadorna's.

Er siegt nur bei schönem Wetter.

Lugano, 22. März. Der „Secolo“ meldet aus Paris: General Cadorna gewährte einem Redakteur des „Petit Journal“ eine Unterredung, in der er sagte:

„Man weiß noch gar nicht, welche enorme Schwierigkeiten die italienischen Truppen zu überwinden hatten in jenen schrecklichen Gebieten, in die ich sie führen mußte. Jetzt ist es vor Allem nöthig, gewisse Stellungen, deren Befestigung so viele Monate überflüssig erschien, die aber zur Entwicklung der lange vorbereiteten Aktionen unumgänglich nöthig sind, in unseren Besitz zu bringen. Auf die Erreichung dieses Zieles haben wir alle unsere Kräfte gerichtet.“

„Bei Beginn des Krieges,“ fuhr Cadorna fort, „mußten wir schnell handeln. Obwohl wir fast gänzlich unvorbereitet waren, mußten wir, während sich die Mobilisierung vollzog, die Truppen der Feuerlinien auswählen und auf die Berg Höhen führen, sie verproviantieren und die einzige schwere Artillerie, die wir damals besaßen, die Marinegeschütze, benutzen. Inzwischen mußten wir auch Fabriken errichten, um Waffen zu erzeugen.“

Ueber seine künftigen Kriegspläne sagte der General: „Sobald das Wetter es erlaubt, wird die italienische Offensive energisch wieder aufgenommen werden. In Trentino sind jetzt die Lamieren und der Schneehiel gefährlicher als der Feind. Sobald die Sonne wieder scheinen wird, werden wir unsere Positionen verlassen und vordringen.“

Cadorna im belgischen Hauptquartier.

Rotterdam, 22. März. (Privat-Telegramm.) Der „Rotterdam Kurier“ meldet aus Le Havre: Cadorna wird morgen mit König Albert und Königin Elisabeth, sowie dem belgischen Kriegsminister Brocqueville die Truppen an der Front besichtigen.

Der Balkan.

Vorpostengeplänkel bei Gewgheli.

Lugano, 22. März. (Privat-Telegramm.) Dem „Secolo“ wird aus Saloniki gemeldet: Bei Gewgheli sind am letzten Montag vier Kavalleriepatrouillen mit feindlichen Vorposten in Fühlung getreten. Es entwickelte sich ein Gefecht, das jedoch bald abgebrochen wurde, ohne größere Bedeutung gehabt zu haben. Die vorbereitende Thätigkeit der Deutschen dauert an. Die verbündeten Truppen rechnen auf eine baldige Offensive der Deutschen und Bulgaren.

Die Vertheidigung von Salona.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) Aus Athen wird gemeldet, daß die Befestigungsarbeiten vor Salona eifrig weiter fortgesetzt werden, und daß andauernd Materialtransporte auf der Insel Saffeno, die ebenfalls stark befestigt und für die Vertheidigung eingerichtet wird, eintreffen.

Der Krieg gegen England.

Handelschaft ist keine Feindschaft

London, 21. März. „London Gazette“ meldet die Schließung weiterer elf britischen Firmen, die in Verbindung mit dem Feinde stehen.

Dienstverweigerung aus religiösen Gründen.

Haag, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die britischen Dienstverweigerer haben jetzt auch den Dienst in den Nichtkämpferabtheilungen verweigert unter Hinweis darauf, daß ihre religiösen und moralischen Bedenken es nicht zulassen, daß durch ihre Wirksamkeit auf diese Weise dennoch andere Leute für den Frontdienst freikämen. Ehe sie nachgeben, wollten sie lieber Gefängniß und andere Strafen ertragen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Blutige Straßenkämpfe in Portugal.

Verhängung des Belagerungszustandes.

Berlin, 22. März. Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Nach Londoner Meldungen sind in den letzten Tagen in Portugal ernste Unruhen ausgebrochen. Royalisten und Arbeiterverbände bekämpften scharf die Regierung. Als die Militärbehörde eine Arbeiterversammlung schloß, entstand zwischen Arbeitern und Soldaten ein blutiger Straßenkampf. Die Soldaten weigerten sich, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen. Die Regimenter, die die meuternden Soldaten ablösen sollten, traten gleichfalls nicht an. Ueber den unruhigen Theil Portugals wurde der Belagerungszustand verhängt.

Kriegsrüstungen in Portugal.

Rotterdam, 22. März. Einem hiesigen Blatte zufolge wird der „Times“ aus Lissabon gemeldet: Heute wurden drei Regierungsbeschlüsse verlautbart. Durch den ersten wird der Kriegsminister ermächtigt, alle Jahrgänge, die für die militärische Vorbereitung als nothwendig erachtet werden, aufzurufen. Durch den zweiten werden alle Männer zwischen 19 und 45 Jahren, die früher untauglich erklärt wurden, zu einer nochmaligen Musterung vorgeladen. Durch den dritten wird die Pensionierung aller Offiziere, die die Altersgrenze nicht erreicht haben, aufgehoben.

Suspendirung der Verfassungsgarantien in Portugal.

Amsterdam, 22. März. (Privat-Telegramm.) Aus Portugal eingelaufene Privatnachrichten besagen, der Präsident habe in Folge erneuter Unruhen im Arbeitersyndikat die Verfassungsgarantien bis zum 1. April suspendirt. In den portugiesischen Häfen sind englische Kriegsschiffe eingetroffen.

Das Schicksal des Galloper Leuchtschiffes.

Rotterdam, 21. März. Der „Maasbode“ berichtet, daß der Kapitän des Montag Abends angekommenen Motorschiffes „Sigrun I“ meldete, daß das Galloper Leuchtschiff nicht gesunken, sondern in die Themse ge-

schlepp wurde. An Stelle des Schiffes sei eine Boje gelegt worden. Die zwei Masten, die aus dem Wasser ragen, müssen von einem gesundenen Dampfer herrühren. Der Kapitän des Dampfers „Serula“ bestätigt, daß das Leuchtschiff in die Themse gebracht wurde; auch er traf eine Boje an Stelle des Leuchtschiffes, doch sah er keine aus dem Wasser emporragende Masten.

Der Untergang der „Tubantia“.

Haag, 22. März. „Nieuwe Courant“ schreibt, daß die holländische Regierung, nachdem sie im Besitz der unbedingten Zurückweisung jeder Verantwortung von deutscher Seite für den Untergang der „Tubantia“ ist, darin Anknüpfung findet, sich mit dem Ersuchen um Einleitung einer näheren Untersuchung an die britische Regierung zu wenden. Wenn auf dieses Ersuchen eine entschiedene Verneinung einliefe, wäre die Schwierigkeit wegen der in dieser Angelegenheit durch die Regierung einzunehmenden Haltung einigermaßen verringert, da sie dann im Besitze zweier völlig gleichwertigen Erklärungen wäre.

„Baderland“ hält den Augenblick für ein gemeinsames Vorgehen der interessierten Mächte wegen der bedrohten Schifffahrt für günstig.

Sicherung der holländischen Schifffahrt.

Rotterdam, 22. März. (Privat-Telegramm.) Der Verein der Seeleute beschloß, vorläufig nicht anzumustern. Auch der Verein der Kapitäne und Steuerleute von Handelsschiffen hat beschlossen, nicht auszufahren, bis befriedigende Sicherheitsmaßnahmen getroffen sein werden. Demzufolge bleiben vorläufig alle holländischen Handelsschiffe liegen.

Rotterdam, 21. März. Gestern Abends fuhr kein einziges Schiff aus Rotterdam aus.

Amsterdam, 22. März. Wie die Blätter erfahren, beabsichtigt man in Schifffahrtstkreisen, die Schiffe der verschiedenen großen Gesellschaften zusammen in einem Convoy fahren zu lassen. Sie sollten die Ueberfahrt von Holland tagsüber machen und von einem Schleppdampfer mit drahtloser Telegraphie begleitet werden.

Rotterdam, 22. März. Der Bergungsdampfer „Botan“, der die Untersuchung wegen des Untergangs der „Tubantia“ anstellen sollte, ist unverrichteter Dinge nach dem Nieuwe Waterweg zurückgekehrt.

Die Frage der bewaffneten Handelsschiffe

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Newyorker Drahtmeldungen behaupten, daß die Denkschrift der deutschen Regierung über die bewaffneten Handelsschiffe nach der allgemeinen Meinung der Sachverständigen der amerikanischen Flotte nur beweise, daß die bewaffneten britischen Handelsschiffe mit der Selbstverteidigung nicht warten sollen, bis sie torpediert werden. Zweifellos werde die amerikanische Regierung die deutschen Ansprüche auf Verschärfung des Unterseebootkrieges als unzulässig abweisen.

Der englische Dampfer „Coquette“ torpediert.

Mailand, 22. März. Einer Meldung des „Secolo“ aus Syracuse zufolge wurde der englische Dampfer „Coquette“ etwa 200 Meilen südlich von Malta von einem Unterseeboot durch Kanonenschüsse versenkt. 15 Mann der Besatzung langten nach achtstündiger Bootfahrt an der libyschen Küste an, wo die Hälfte von ihnen von den Beduinen gefangen genommen wurde, während die andere Hälfte über Rom bis Tripolis kam.

Keine Erörterung der Unterseebootfrage im Reichstag.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) Eine öffentliche Debatte über die Konventionen und nationalliberalen Anträge in der Unterseebootfrage findet nicht statt. Das ist das Er-

gebnis des Seniorentenvents, der der heutigen Reichstagsitzung vorausging. Die Sozialdemokraten hatten für den Fall einer solchen Debatte die öffentliche Erörterung der gesamten politischen und militärischen Lage angekündigt. Daraufhin erklärten sich die Rechte und die Nationalliberalen damit einverstanden, daß die Unterseebootfrage in der ersten Lesung des Stats bis auf Weiteres, das heißt bis etwa ein anderer Beschluß des Seniorentenvents erfolgt werde, aus der Diskussion ausgeschlossen bleiben soll. Die Beratung dieser Frage wird in der Budgetkommission erfolgen, die Anfangs nächster Woche zu diesem Zweck zusammentritt. Damit ist das Problem der Erörterung, welches hier so viel Kopfzerbrechen und Polemiken verursacht hat, zunächst gelöst.

Die Affaire des Kardinals Mercier und der Vatikan.

Wgano, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die vatikanischen Berichterhalter des „Corriere della Sera“ und der „Secolo“ versichern, der Brief Bissings an Mercier habe im Vatikan großen Eindruck gemacht. Man befürchtet dort, der Kardinal werde offen Widerstand leisten, was die Beziehungen zwischen Deutschland und dem Vatikan ungünstig beeinflussen müßte, da der Papst gegen etwaige Gewaltmaßregeln Deutschlands gegenüber einem Kirchenfürsten Einspruch erheben müßte. Eben deswegen ist man im Vatikan auf Kardinal Mercier schlecht zu sprechen. Der „Osservatore Romano“, das Organ der Kurie, warnt die Leser, über die Angelegenheit ihr Urtheil zu fällen, bevor nicht verlässlichere Nachrichten vorliegen. Der Papst soll zwei lange Telegramme an die Kardinalen Hartmann und Mercier gerichtet haben. Der Erstgenannte wird aufgefordert, Kaiser Wilhelm von einer Bestrafung Merciers abzuhalten, während dem Kardinal Mercier strenge Zurückhaltung empfohlen wird.

Die Kriegslage.

In den Ententeblättern spukt noch immer die große Frühjahrsoffensive herum, mit der der Feind den Centralmächten und ihren Verbündeten endgiltig den Fuß auf den Nacken setzen will. Zu diesem Zwecke werden natürlich auch ganz phantastische Zahlen über neue Armeen und deren Ausrüstung in die Welt gesetzt. Den Schlupfwinkel auf alle diese Vorbereitungen werden aber — so wird weiter berichtet — die bevorstehenden großen Pariser Konferenzen setzen, und so wie diese beendet sind, werden die Generalissimo der verschiedenen Heere, die ebenfalls in Paris sein werden, ihre Befehle erhalten und mit denselben schleunigst an die Fronten eilen, um dort den Befehlen gemäß die Heere der Centralmächte und ihrer Verbündeten zu vernichten.

Es ist doch wirklich großartig, wie sich der kleine Moriz das Kriegsführen vorstellt. Da doch aber die Heerführer der Entente nicht ebenfalls solche kleine Morize sind, sondern ernste Felsherrn, muß man annehmen, daß die feindliche Censur nur deshalb solche Mittheilungen passieren läßt, um den gesunkenen Muth der eigenen Bevölkerung ein wenig zu heben, falls dieselbe wirklich ernst glauben kann, daß jetzt in Paris die große Frühjahrsoffensive berathen wird, während doch hauptsächlich die Kämpfe im Osten und Westen schon im vollen Gange sind, im Süden aber, nachdem die jüngste feindliche Offensive abge schlagen worden, Ruhe herrscht.

Bei den laufenden Kämpfen sind aber nur im Osten unsere Gegner die Angezweiften, während im Westen unsere Verbündeten in der Offensive sind und die Franzosen ihre liebe Noth haben, ein allzu rasches Vortragen derselben zu verhindern. Denn mit einziger Ausnahme des Panzerforts Baug halten die Deutschen trotz ununterbrochener wichtiger Gegenangriffe alle von ihnen eroberten feindlichen Stellungen fest.

Wiedrigs gehen unsere Verbündeten un-

sam vorwärts, aber das geschieht keineswegs, wie die französischen Kritiker zu glauben vorgeben, wegen geschwächter Kraft, sondern weil sie diese Offensive in geradzuh bewundernswürth systematischer Weise führen, einerseits um keinen wirklich gefährlichen Rückschlag zu riskiren, andererseits um möglichst an Truppen und Material zu schonen. So wie die zum Sturm befohlene Stellung erobert ist, gilt als Erstes, dieselbe für die eigenen Zwecke auszubauen und sich damit sicherzustellen. Erst wenn dies vollkommen gelungen und gleichzeitig auch die Artillerie in entsprechender Weise nachgeschoben ist, so daß eine ausreichende Feuerbereitschaft möglich wird, die Offensive neuerdings vorgetragen. Da aber alle diese Arbeiten unter fortwährendem feindlichen Feuer und feindlichen Gegenangriffen gethan werden müssen, ist es nur natürlich, daß die deutsche Offensive langsamer fortschreitet, als es den ungeduldigen Zeitungslesern angenehm wäre.

Die russische Offensive wird nicht nur im Norden von Riga bis zum Wolhastuß immer heftiger, sondern nimmt auch an unserer ganzen Front südlich des großen Sumpfsgebietes immer lebhaftere Formen an. Einige russische Angriffe an der Strypa und im Kormingebiete, die aber für uns entschieden erfolgreich endeten, meldet auch schon unser heutiger Tagesbericht; da aber unsere ganze Nordostfront unter lebhaftem Artilleriefeuer steht, muß man sich darauf gefaßt machen, daß die feindliche Angriffsthätigkeit sich noch ausdehnen wird. Weiter im Norden ist die russische Offensive überaus intensiv geworden und dehnt sich auf die ganze Front von Riga bis an den südlichsten Ausläufer der ganzen Seenplatte, den Kleinen Wisnjewsee (südlich des Swirjees) aus. Welche große Truppenmassen hier die Russen zum Angriff vorführen müssen, geht schon aus der Länge der Front hervor, die nicht weniger als 300 Kilometer beträgt, und daß die Vorstöße an den verschiedensten Stellen ununterbrochen aufeinanderfolgen sowohl Tag wie Nacht. Aber ganz begreiflich. An keiner Stelle vermochte der Feind irgendwelche Erfolge zu erringen, hingegen hatte er aber selbst für russische Verhältnisse ganz außerordentliche Verluste. So verjagt denn, wie noch immer bisher, auch jetzt wieder die russische Massentaktik.

Die Heldenthaten der „Möwe“.

Mittheilungen des Grafen Dohna.

Berlin, 22. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ veröffentlicht ein interessantes Interview mit dem Grafen Dohna, dem ruhmvollen Führer des Kreuzers „Möwe“ über deren vertregene Fahrten, wofür der Kommandant bekanntlich mit dem Orden „Pour le mérite“ und die gesammte Mannschaft mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde. Graf Dohna erzählt:

— Anfang Januar schwamm die „Möwe“ auf dem Atlantischen Ozean. Gegen Mittag des ersten Tages kam eine Rauchwolke in Sicht. Nach mehreren Stunden kam rechts voraus ein zweiter Dampfer, der direkt auf uns zulief. Ich wartete ab, bis ich mich mitten zwischen beiden befand, dann wurde die Kriegslage mit dem internationalen Flaggenbefehl: „Stoppen Sie sofort!“ gesetzt. Zum Zeichen, daß es uns mit dieser Aufforderung ernst war, wurde je ein scharfer Schuß vor den Bug der beiden geseuert. Ich beschäftigte mich nun mit dem ersten Dampfer, dessen Besatzung ich zu uns herüberbringen ließ. Dieses anscheinende Unachtsamsein benützte der zweite Dampfer, der inzwischen beigestrichelt hatte, um sich in der plötzlich aufstachenden Regenböe aus dem „Staub“ zu machen.

— Am nächsten Tage bescherte uns die gütige Vorkehrung gar drei Dampfer. Wir lagen in Sicht vor Madeira. Morgens war ein Dampfer versenkt worden. Wenige Stunden darauf kam die „Ap-pam“ in Sicht. Es galt nun, zu überlegen, ob sie genommen werden sollte. War das Schiff doch mit Funkentelegraphie ausgestattet, die von unserer Anwesenheit Kunde geben konnte. Außerdem befanden sich aber Passagiere an Bord des Dampfers. Wieder wurde die Kriegslage mit dem Signal: „Stoppen Sie sofort!“ gesetzt. Und wieder mußte ein Warnungsschuß vor den Bug abgegeben

Leineswegs, wie vorgeben, wegen diese Offensibe matischer Weise sich gefährlichen am möglichst an So wie die zum gilt als Erstes, abauen und sich vollkommen ge- millerie in ent- das eine aus- wird die Of- aber alle diese chen Feuer und den müssen, ist Offensibe lang- bigen Zeitungs-

nicht nur im uf immer hef- ganzen Front mer lebhaftere an der Strypa uns entschieden unier heutiger Nordostfront muß man sich liche Angriffs- d. Weiter im voraus intensiv te Front von der ganzen (südlich) des maßen hier die en, geht schon nicht weniger e Verstöße an wochen aufein- über ganz bet- Feind irgend- hatte er aber ußerordentliche immer bisher, natul.

„Möwe“.
ohna.
ner Lokalanzei- Interdium mit den Führer des eigene Fahrten, nu dem Orden Mannschaft mit wurde. Groß

„Möwe“ auf en Mittag des a Sicht. Nach is ein zweiter Ich wartete a bestand, dann internationalen gesetzt. Zum orderung ernst den Bug der nun mit dem u uns betüber- beachtensein be- kten beigedreht inden Regenböe und die gütige lagen in Sicht mpfer verient in die „Ap- erlegen, ob sie Schiff doch mit tet, die von nre. Außerdem n Bord des kage mit dem e. Und wieder Bug abgegeben

werden. Die Parität an Bord der „Appam“ schien anfangs sehr groß. Erst allmählig gelang es dem Bristolkommando, das ich hinübergeschickt hatte, etwas Beruhigung zu schaffen. Ein besonders schönes Moment war die Befreiung der deutschen Kriegsgefangenen, die sich an Bord befanden. Die armen Kerle trauten kaum ihren Augen, als ihre Kabinen plötzlich geöffnet und sie hierauf auf Deck geführt wurden. Wortlos, gerührt standen sie da. Ich ließ sie an Bord der „Möwe“ schaffen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Auf der „Appam“ befanden sich vier englische Offiziere und dreißig Matrosen, die als Kriegsgefangene an Bord in den Heimathshafen mitgenommen wurden. In einem Geldschrank fanden wir auch Goldbarren. Sie sind glücklich in Deutschland angekommen.

— In einem der nächsten Tage blühte uns der „Clan MacTavish“. Um 4 Uhr 30 Minuten Morgens kam seine Rauchfahne in Sicht. Es war ein schnelles, mit Funkentelegraphie ausgestattetes Schiff. Die Verfolgung wurde unerbittlich aufgenommen, aber erst nach Dunkelwerden kam die „Möwe“ in die Nähe. „Hier deutscher Kreuzer, stoppen Sie sofort!“ Wir liegen parallel zu einander. In dem mächtigen Arbeiten seiner Schrauben sehe ich, daß er volle Fahrt läuft. Ein Warnungsschiff läuft ihm vor den Bug. Er bleibt unbeachtet. Jetzt wird Ernst gemacht. Die nächste Granate fährt ihm auf die Brücke. Sie sikt. Seine Funkentelegraphie schweigt. Gingegen eröffnet auch er jetzt das Feuer auf uns. Dann eröffnet die „Möwe“ ein Schnellfeuer. Mehrere Treffer werden beobachtet. Jetzt bestimmen die Geschütze der „Möwe“. Alles Weitere spielte sich wie üblich ab. Die Brisensbesatzung ging an Bord, die Mannschaft des feindlichen Schiffes wurde herübergenommen, der Kapitän und zwei Matrosen der englischen Kriegsmarine wurden Kriegsgefangene.

— Wir hatten jetzt ungefähr zweihundert Engländer und über hundert Norder, Alles in Allem über 500 Menschen, an Bord. Es war die höchste Zeit, die Gefangenen abzusuchen. Sie wurden auf die „Appam“ gebracht und Lieutenant Berg erhielt den Befehl, das Schiff als deutsche Prise nach Neuport Neus zu bringen. Er hat meinen Befehl in der trefflichsten Weise ausgeführt.

— Etwa einen Monat später kreuzten wir wieder in der gleichen Gegend, immer damit beschäftigt, soviel feindliche Schiffe als irgend möglich zu versenken. Besonders krautig war es, daß wir einen Dampfer mit tausend Flaschen Pommern erlösen mußten, umso mehr, als auch unser Stoff völlig ausgegangen war. Wie und wo wir hinkommen, bleibt vorläufig noch ein Geheimnis der „Möwe“. Jedenfalls wurde der schlagende Beweis erbracht, daß die Blockade der deutschen Häfen nur in den Köpfen der Engländer existiert.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pesther Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

In Inlande:

Jährlich	2. 32.—
Halbjährlich	16.—
Vierteljährlich	8.—
Monatlich	2.80

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezuziehenden Zuschrift die Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Der Diamant
auf Verlangen gratis und franko nachgesendet.
Die Administration des „Neues Pesther Journal“.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. März.

* Die Maximalisierung des Schweinefleisches — ein Fiasko. Seit Tagen schon sucht das Publikum nach Schweinefleisch, jedoch vergebens. Weder die Selder, noch die hauptstädtischen Verkaufsbuden sind im Stande, der Nachfrage gerecht zu werden, weil derzeit nach Budapest eben keine Schweine aufgetrieben werden. Auf den vorwöchentlichen Streif der Selder, die den Kauf wegen der hohen Preise einstellten, antworteten die Produzenten jetzt damit, daß sie mit Umgehung des Budapester Marktes Plätze aufsuchen, wo sie bessere Preise erreichen können. Heute mangelt es an Schweinefleisch, morgen aber wird es kein Zeit mehr geben und damit beginnt die Situation eine kritische zu werden. Diese betrieblende Thatsache ist einzig und allein auf die ganz verfehlte Verfügung des Ministers des Innern zurückzuführen, der die Hauptstadt — wie er in der bekannten Parlamentsitzung mit Stolz konstatierte — zwingen mußte, die Maximalisierung des Schweinefleisches durchzuführen. Die Maximalisierung wurde thatsächlich durchgeführt, aber mit welchem Erfolge, beweist der jetzige Zustand des absoluten Mangels an Fett. Der Leiter der Approximationssektion und einige Mitglieder der Zehnerkommission haben es vorausgesagt, daß die Maximalisierung des Schweinefleisches ohne Maximalisierung der lebenden Schweine einen unhaltbaren Zustand schaffen wird, und sie haben dem Minister des Innern gegenüber leider Recht behalten. Der Zustand hat sich so weit zuspitzt, daß der Magistrat, um noch größeren Schwierigkeiten auszuweichen, an den Minister des Innern eine Unterbreitung gerichtet hat, in welcher ersucht wird, die Maximalisierung des Schweinefleisches wieder außer Kraft zu setzen, weil die Hauptstadt unter den gegebenen Umständen nicht in der Lage ist, genügend Fett zu beschaffen. Hoffentlich wird sich der Minister des Innern nicht auf den rechtshaberschen Standpunkt stellen und, seinen Irrthum einsehend, dem Verlangen des Magistrats Rechnung tragen.

* Die neuen Brotkorten. Die Vertheilung der neuen Brotkorten wird am 23. und 24. d. wie bisher von Angestellten und vom Lehrpersonal der Hauptstadt vorgenommen werden. Aus diesem Anlasse findet — wie bereits berichtet — an den beiden Tagen in den kommunalen Schulen kein Unterricht statt.

* Entfernung einer Baumreihe. Vor dem neuen Palais des Piaristen-Ordens in der Waiznergasse befinden sich zwei Baumreihen. Der Orden hat sich nun mit dem Ersuchen an den Magistrat gewendet, die dem neuen Gebäude näher stehende Baumreihe auszuröden, weil sie den Verkehr stört. Der hauptstädtische Gärtnerdirektor hat das Gesuch befürwortet, worauf der Magistrat die Ausrodung der einen Baumreihe angeordnet hat.

* Die Pläne für das Krematorium. Heute Vormittag hat die Jury für die Pläne des zu bauenden Krematoriums die eingelangten Konkurrenzpläne unter Vorsitz des Bürgermeisters Stephan Bárcz begutachtet. Der erste Preis, 2500 K., wurde dem Architekten Rudolf Siklisch, der zweite, 1500 K., dem in Wien lebenden ungarischen Staatsbürger Architekten J. Keszler und der dritte, 1000 K., dem Architekten Lorant Almási-Balogh zugesprochen. Zum Preise von 800 K. wurden die Pläne von Ador Arkan, Joseph Bálint, Keller u. Jorgó, Anton Balóczy, Béla Gerich, Koloman Reichl, Andor Szende und Hermann Tschinka angekauft. Die Pläne werden vom 25. d. angefangen zwei Wochen hindurch in der hauptstädtischen Bauaktion ausgestellt und können von 10—2 Uhr besichtigt werden.

* Konkurrenz auf die Wodianer-Stiftung. Der Magistrat schreibt auf die Finsen der Baron Wodianer'schen Stiftung für unverschuldet verarmte, auf dem Gebiete der Hauptstadt wohnende Getreidebetriebe und Kaufleute eine öffentliche Konkurrenz aus. Konkurrenten haben ihre Gesuche bis 15. April bei der hauptstädtischen Registratur einzureichen und mittels behördlicher Zeugnisse nachzuweisen, daß sie ungarische Staatsbürger sind und auf dem Gebiete der Hauptstadt selbstständig waren und unverschuldet verarmt sind.

* Die Handelsschulprofessoren und die Theuerungszulage. Der Klub der kommunalen Handelsschulprofessoren hielt vorgestern Abends in Sachen der Theuerungszulage der hauptstädtischen Angestellten eine Sitzung, in welcher die gravitöse Verfügung des Ministers des Innern besprochen wurde. In einer Resolution wurde ausgesprochen, daß die

Handelsschulprofessoren hoffen, daß der Municipal-Ausschuß und die Führer der Hauptstadt die Abänderung der ministeriellen Verfügung dringend durchzuführen und daß sie die Stabilisierung der Theuerungszulage mit allen Mitteln anstreben werden. Der Klub der Handelsschulprofessoren schließt sich im Uebrigen der Bewegung der übrigen Lehrkörperschaften an.

* Die Mehlentweigungen. Gestern wurden dem hauptstädtischen Centralmehlamt 1538 Couverts, enthaltend Coupons über verkauftes Mehl, und 1119 Couverts, enthaltend Coupons über verkauftes Brot, übermittelt. Seit Einführung der Mehlentweigungen wurden insgesammt 331,985 Ead oder 28,218,715 Kilogramm Mehl verkauft.

* Stipendien. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung die Zinsen aus den Stiftungen der Kommerzialbank für Handelschüler im Betrage von je 200 Kronen den Schülern Paul Rozso, Stephan Waltenburger, Desider Polnai und Julius Vargha verliehen.

* Spinatmarkt. Die Markthallendirektion theilt mit, daß ein Schiff mit Spinat beladen aus Mihócs abgegangen ist. Der Spinat wird am Donauufer gepuzt mit 40 H. per Kilogramm verkauft.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. März.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute bewölkt und zu Regen geneigt, doch anhaltend mild. In den Frühstunden und auch im Laufe des Nachmittags gab es schwache Niederschläge. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr +9.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr +14.9 Gr. C., Abends 7 Uhr +11.8 Gr. C. Es ist veränderliches, kühleres Wetter, an vielen Orten mit Niederschlägen vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält folgende: Gerichtshalle, Viehmärkte, Getreide- und Mehlverkehr, Sichtbare Getreidenorräthe, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt und den Wetterstand; ferner die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Der Diamant“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Der Erzherzog-Thronfolger an der Kärntner Front. Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem Kriegsprefquartier: Feldmarschall-Lieutenant und Viceadmiral Erzherzog Karl Franz Joseph weilt in den jüngsten Tagen im Gebiete der Kärntner Front. Der Erzherzog besichtigte mehrere Werke und Verteidigungsstellungen und belobte die tapfere Besatzung, deren Heldennuth dem Feinde den Eintritt ins Kärntnerland verwehrt. Auch die durch die feindliche Artillerie in einigen Driftschäften verursachten Beschädigungen wurden in Augenschein genommen.

* Allerhöchste Belobung der Vertheidiger der Dujester-Schanze. Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem Kriegsprefquartier: Armeekommandant G. d. K. Freiherr v. Pflanzner-Baltin erhielt nachstehendes Telegramm Sr. Majestät:

„Der Kaiser-König an den General der Kavallerie Freiherrn von Pflanzner-Baltin, Kommandanten der 7. Armee. Wien, Hofburg, am 21. März, 1916. Mit gestrigen Tagesbefehl sollten Sie im Namen der siebenten Armee Bewunderung und Dank für die heldenmüthigen Vertheidiger der Dujester-Brückenschanze von Uscjezsko, welche ein erhebenes Beispiel dafür abgaben, wie eine kleine Schaar in hartnäckigem Ringen auch gegen eine überwältigende Feindesüberzahl ihren Platz bis zur letzten Grenze menschlicher Möglichkeit zu behaupten vermag. Auch mir ist es Herzensbedürfnis, der Besatzung dieses heikumstrittenen Werkes, ihrem Kommandanten Obersten Julius Planch, den Offizieren und Mannschaften des meinen Namen führenden, stets hervorragend bewährten 11. Dragoner-Regiments, sowie den diesem ruhmvoll zur Seite gestandenen Sappeuren wissen zu lassen, wie sehr ich deren Leistungen, ihre Tapferkeit und Todesberachtung würdige und wie ich und mit mir meine Wehrmacht und das Vaterland ihnen hierfür erkenntlich sind. Franz Joseph.“

* 86. Geburtstag des Generalsobersten Grafen Bed. Aus Wien wird telegraphirt: Anlässlich seines 86. Geburtstages erhielt Gardeoffizier Generaloberst Graf Bed zahlreiche Glückwunschtelegramme, darunter vom König folgendes: „Serzlichst beglückwünsche ich Sie, lieber Graf Bed, zu Ihrem heutigen Geburtsfest und sende Ihnen in feierlicher Gemogenheit Meinen wärmsten Gruß. Franz Joseph.“ Ferner langten Gratulationen ein: vom Kriegsminister Krobatin, vom Chef des Generalstabes Freiherrn von Conrad, vom Ministerpräsidenten Grafen Türrgk und vielen Anderen.

*** Graf Nikolaus Szécsen — Hofmarschall in Ungarn.** Graf Nikolaus Szécsen von Temerin, der als Botschafter Oesterreich-Ungarn bis zum Kriegsausbruch bei der französischen Republik vertrat, hat die Uebernahme in den Ruhestand erbeten. Die „Wiener Zeitung“ meldet hierüber: „Se. k. u. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 16. März l. J. dem außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Grafen Nikolaus Szécsen von Temerin aus Anlaß der von demselben erbetenen Uebernahme in den Ruhestand in allerhöchster Anerkennung seiner auf verantwortungsvollen Posten mit voller Hingabe in erprobter Treue geleisteten ausgezeichneten Dienste die Brillanten zum Großkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.“ Gleichzeitig wurde Graf Szécsen an Stelle des Fürsten Kälfly, der jüngst zum Oberstallmeister ernannt wurde, zum Hofmarschall in Ungarn ernannt und ist heute als solcher von Sr. Majestät beedigt worden. — Graf Nikolaus Szécsen, der Sohn des einstigen Obersthofmarschalls Grafen Anton Szécsen, des Führers der alten konservativen Partei in Ungarn, steht im 60. Lebensjahre. Er begann seine diplomatische Laufbahn in Konstantinopel im Jahre 1881 als Attaché bei der Botschaft, an deren Spitze damals Baron Calice stand. In Paris wirkte er als Attaché im Jahre 1884, kam dann zur Botschaft in Petersburg im Jahre 1887 und wurde im Jahre 1895 zur Dienstleistung ins Ministerium des Aeußern einberufen, wo er bis zum Jahre 1900 zum ersten Sektionschef emporstieg. Dann kam er als Botschafter beim Vatikan nach Rom, von wo er im Jahre 1910 als Nachfolger des Grafen Riebenhüller zum Botschafter in Paris ernannt wurde. Seine Thätigkeit als Pariser Botschafter fiel in die diplomatisch so bewegte Zeit vor dem Ausbruch und während der Vorbereitung des Weltkrieges, wo gleichzeitig dort Zimolsty für Rußland und Tittoni für Italien ihre Wirksamkeit entfalteten, um den Dreibund zu sprengen und die Entente vorzubereiten. Die hohe Auszeichnung, die dem Botschafter Grafen Szécsen, der Ritter des Goldenen Vlieses ist, anlässlich seines Uebertrittes in den Ruhestand zuteil wurde, ist ein Zeugnis für die ersprißliche Thätigkeit auf seinem schwierigen Posten und die Anerkennung seiner Leistungen während der Dauer seines Wirkens in der Zeit großer diplomatischer Ereignisse in Paris. — Sonderbar ist es, daß das ungarische Amtsblatt bisher weder die Verabschiedung des Grafen Szécsen vom diplomatischen Dienste, noch seine Ernennung zum Hofmarschall in Ungarn publiziert hat.

*** Eine jüdische Deputation beim Erzherzog Friedrich.** Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem Kriegspostquartier: In den letzten Tagen wurde vom Feldmarschall Erzherzog Friedrich eine Abordnung des österreichischen Centralkomitès zur Wahrung der staatsbürgerlichen Interessen der jüdischen Bevölkerung im nördlichen Kriegsgebiete empfangen, die dem Erzherzog mehrere die politischen und kulturellen Interessen der Juden im Okkupationsgebiete betreffende Wünsche unterbreitete. Der Armeoberkommandant, der die Abordnung in huldvollster Weise empfing und im Verlauf der Audienz lebhaftes Interesse auch für alle Einzelheiten der einschlägigen Fragen bekundete, anerkannte in warmen Worten den Patriotismus, den die jüdische Bevölkerung Galiziens und der Bukowina während des Feldzugs bewiesen hat, und unterließ auch nicht ihrer Leiden während der russischen Okkupation in herzlicher Theilnahme zu gedenken. Der Erzherzog erklärte, daß obgleich im Sinne der Haager Konvention das okkupirte Gebiet auf Grund der russischen Gesetze verwaltet werde, der Grundsatz der Gleichberechtigung aller in Oesterreich-Ungarn anerkannten Religionsbekenntnisse vom Armeoberkommando kurz nach Auktivierung der k. und k. Militärverwaltung vom 7. März 1915 proklamirt worden sei und seither in voller Geltung stehe. Hiemit sei entgegen allen anderweitigen Behauptungen der feindlichen, ja sogar neutralen Presse, von der in der Haager Landkriegsordnung (Artikel 43) enthaltene Bestimmung Gebrauch gemacht worden, im Falle unbedingter Unmöglichkeit von der Anwendung der Gesetze des Landes im okkupirten Gebiete Abstand zu nehmen. Eine solche unbedingte Unmöglichkeit habe die österreichisch-ungarische Militärverwaltung in der Anwendung von Ausnahmegesetzen gegen eine bestimmte Religionsgesellschaft erblickt. — Die Mitglieder der Deputation, welche der Mittagstafel beim Erzherzog zugezogen wurden, hatten auch Gelegenheit, sich im Hauptquartier den maßgebenden, mit der

Militärverwaltung Russisch-Polens sich befassenden Funktionären vorzustellen. Auch diese Persönlichkeiten haben den Bestrebungen des Komitès im Sinne des Rechtsschutzes der Gleichberechtigung und der kulturellen Hebung der jüdischen Bevölkerung des Okkupationsgebietes die Förderung der Organe der k. und k. Militärverwaltung zugesagt und in Aussicht gestellt, die informative Mitwirkung des Komitès nach Bedarf in Anspruch zu nehmen.

*** Personalnachrichten.** Ministerpräsident Graf Stephan Tisza ist heute Früh mit seinem Sekretär Dr. Andreas Latinovics mit dem Personenzug aus Wien zurückgekehrt. — Finanzminister Dr. Johann v. Teleky ist nach Abschluß seiner Wiener Konferenzen heute Früh nach Budapest zurückgekehrt. — Der Dichter Joseph Kiss hat sich zur vollständigen Erholung von seiner Krankheit in ein Sanatorium begeben. — Der Direktor der Deutschen Bank Georg Stauff ist heute aus Berlin in Budapest eingetroffen. — Aus Wien telegraphirt man: Se. Majestät ertheilte die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des großherzoglich oldenburgischen Friedrich August-Kreuzes I. und II. Klasse dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich und dem Generalobersten Erzherzog Eugen. — Aus Sarajevo telegraphirt man: Landeschef G. d. J. v. Sarkotic ist heute Nachmittag in Begleitung des Präsidialchefs, seines Sekretärs und seines Adjutanten nach Wien abgereist. — Se. Majestät hat dem außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister in Stockholm Grafen Max Hadik in Anerkennung besonderer Verdienste um das Rote Kreuz das Ehrenzeichen erster Klasse vom Roten Kreuz mit der Kriegsdorotation tagfrei verliehen. — Aus Bukarest telegraphirt man: Professor Matei Cantacuzino wurde zum Rektor der Universität Jassy für drei Jahre ernannt.

*** Auszeichnungen im Honvedministerium.** Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer eifrigen und treuen Dienste mehreren Beamten des Honvedministeriums Auszeichnungen verliehen, und zwar: dem Hilfsämter-Direktor kön. Rath Karl König das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens, den Hilfsämter-Direktoren Gustav Sajó und Samuel Nagy, sowie dem Kanzlei-Offizialen Andreas Rozák das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, den Kanzlei-Offizialen Joseph Barta, Benjamin Szórády, Stephan Kultár, Johann Simonyi, Johann Takáts und Heinrich Kovári, den Kanzlei-Hilfsbeamten Eduard Doktor, Franz Erdödi, Emil Junger, Ludwig Binter und Eugen Tarter, ferner dem unbefohlenen Kanzlei-Hilfsbeamten Leopold Schlenger das goldene Verdienstkreuz und schließlich den Diurnisten Joseph Burjits, Ludwig Deagáro und Johann Ruth das silberne Verdienstkreuz mit der Krone. Ferner hat Se. Majestät den Thürstehern Stephan Jagonyi und Ludwig Bakán, dem Portier Simon Vida und dem Hilfsbuchdrucker Theodor Dobunda das silberne Verdienstkreuz und den Amtsdienern Karl Kondor und Joseph Szarka das silberne Verdienstkreuz verliehen.

*** Vom Patentamt.** Der König hat auf Vorschlag des Handelsministers die ordentlichen öffentlichen Polytechnischen Professoren Donatus Bánki, Dr. Emerich Szarvas, Alexander Rejtó und Dr. Franz Wittmann zu Besitzern des Patents auf die Dauer von fünf Jahren ernannt.

*** Die Kriegspatheuschaft.** Die „Bud. Korr.“ meldet: Bekanntlich wird die von den Russen verwüstete ostpreussische Stadt Gerdauen von Ungarn und der Stadt Berlin wieder aufgebaut werden. Die städtischen Körperschaften von Gerdauen richten nun an den Präsidenten der ungarischen Landeskommission für den Wiederaufbau zerstörter Heimstätten ein herzliches Dankschreiben, das in prächtvoller Form ausgeführt ist. Die Titelseite des mit Silber beschlagenen Prachtbandes ist mit den deutschen Reichsfarben umgeben, während die Innenseiten durch ein roth-weiß-grünes Band zusammengehalten werden. Das Dankschreiben hat folgenden Wortlaut:

Er Excellenz dem Präsidenten der Landeskommission für den Wiederaufbau zerstörter Heimstätten Herrn Grafen Kluen-Södervárny, Budapest, Parlament. Durch den geschäftsführenden Vorsitzenden der Ostpreußenhilfe, Verband deutscher Kriegshilfsvereine für Ostpreußen, Herrn Polizeipräsidenten Freiherrn von Lüdinghausen davon in Kenntnis gesetzt, daß die unter dem Präsidium Ew. Excellenz stehende Landeskommission für den Wiederaufbau zerstörter Heimstätten den hochherzigen Entschluß gefaßt hat, die Mithatenshaft für unsere von den Russen besonders schwer heimgesuchte Stadt Gerdauen zu übernehmen, versehen wir nicht, Ew. Excellenz für diesen Beweis treuer Bundesbrüderschaft unseren ehrerbietigsten, tiefempfundenen Dank zum Ausdruck zu bringen. Nicht minder als die gemeinschaftlich erungenen Siege werden die Bünden, die der Weltkrieg Ungarn und Deutschland geschlagen hat, dazu bei-

tragen, die gegenseitigen Sympathien zu erhöhen und unzerstörbare Bande von Volk zu Volk knüpfen. Die schon im Frieden bewährte und durch den Krieg gefestigte Bundesbrüderschaft kann keinen schöneren symbolischen Ausdruck finden, als durch die gegenseitige Unterstützung bei der Wiederaufichtung der durch den Feind zerstörten Heimstätten der friedlichen Einwohner. Wir sind stolz und dankbar zugleich, daß die Hilfsbereitschaft des ungarischen Volkes gerade unserer Stadt zugute kommen soll und werden, dafür Sorge tragen, daß der Dank für diese edelmüthige Hilfe in schwerer Zeit in den Herzen unserer Kinder und Enkel unvergängliche Wurzeln schlägt. Gerdauen, den 16. Februar 1916. — Die städtischen Körperschaften von Gerdauen: Der Magistrat: Plewta, Bürgermeister, Schlunt, Lidtke, Tiefensee, Pahlke. Die Stadtverordneten: Leidreiter, Vorsitzender und Justizrath, Gemmel, S. Wallette, Sanitätsrath Dr. Saagen, Hahn, Schirmmacher, E. Liebtke, Gronau, Will, Till, E. Engel, Rodde.

*** Erzherzogin Augusta** stattete heute Nachmittag in Begleitung ihrer Hofdame Anna Mathényi dem Rekonvaleszentenheim des Budapestener bürgerlichen Schützenvereins einen Besuch ab. Die hohe Frau richtete an alle hier befindlichen Soldaten freundliche Worte und vertheilte Geschenke unter sie.

*** Die Budapestener Advokatenkammer** hält am 25. d., Samstag, 10 Uhr Vormittag seine Jahresgeneralversammlung.

*** Ein Wort des Kaisers Wilhelm.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Deutsche Kaiser hat in das Kriegswidmungsbuch der Stadt Wien ein einziges Wort eingetragen, das, so lapidarisch es ist, ihn ganz kennzeichnet, nämlich das Wort: „Dennoch!“

*** Bischofskonferenz.** Die Mitglieder des ungarländischen katholischen Episkopats lateinischen und griechischen Ritus traten heute Vormittag im Brattkaale des Central-Priesterseminars zu einer Konferenz zusammen. Die Verathung wurde vom Kardinal-Fürstprimas Dr. Johann Csernoch eröffnet, der dem verstorbenen Szamosújvárer Bischof Bazul Hossu einen pietätvollen Nachruf widmete. Die Konferenz entsandete Mitglieder in die Central-Kongruakommission und in den Landes-Kongruatenrat, befaßte sich Johann mit der Angelegenheit der Kriegsinvaliden, Kriegsgefangenen und Kriegswaisen, mit der Frage der orientalischen und Volksmissionen, mit mehreren Schulfragen und erörterte eingehend die Modalitäten des einheitlichen Vorgehens des Episkopats zur Sicherung des Erfolges einer eventuellen neueren ungarischen Kriegsanleihe. Schließlich wurde beschlossen, in sämmtlichen Diözesen die Gläubigen aufzufordern, am ersten Sonntag des Monats Mai zur heiligen Kommunion in der Kirche zu erscheinen und bei diesem Anlasse Gott zu danken für den vor Jahresfrist zu unseren Gunsten eingetretenen Umschwung in der Kriegslage und für den weiteren Sieg unserer Waffen zu beten.

*** Abgeordnetenlandidation.** Aus Temesvár wird gemeldet: In dem durch das Ableben des Barons Ivan Stojanovich erledigten Verzeiger Wahlbezirk wurde heute der Temeswarer Großgrundbesitzer Baron Georg Manassh, der den Bezirk bereits zweimal vertreten hatte, zum Abgeordneten kandidirt. Der Kandidat, durch eine Deputation in die von ungefähr 500 Wählern besuchte Konferenz eingeholt, führte in längerer Rede aus, er sei ein Anhänger der Politik des Grafen Stephan Tisza, deren Richtigkeit durch die Ereignisse gerechtfertigt wurde. Die Konferenz beschloß, an den Ministerpräsidenten, an den Präsidenten der Nationalen Arbeitspartei Grafen Kluen-Södervárny und an den Obergespan Stojanovich Begrüßungsdepeschen abzuschicken. Die Wahl findet am 29. d. statt.

*** Auszeichnungen für Verdienste im Kriege.** Se. Majestät hat ernannt: außer der Rangtour zum Major den Ref.-Rittmeister Grafen Alex. Szárahy von Szára und Nagy-Mihály; verleben: den Leopold-Orden 1. Klasse mit der Kriegsdorotation: dem General der Kavallerie Jgnaz Edlen von Roda; das Militärverdienstkreuz 2. Klasse mit der Kriegsdorotation: dem Generalmajor Blasius Dáni von Gharmatt, dem Generalmajor Wilhelm Elmár, dem Obersten des Ustbskaps. Theodor Ritter von Zehnek; das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens mit dem Bande des Militärverdienstkreuzes: den Oberstabsarzt 1. Klasse Drn.: Professor Victor Ritter von Hacker, Professor Wilhelm Braunsnik, o. b. Professor Julius Schreff; den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdorotation: dem Obersten Robert Wurzel Edlen von Hohentam, dem Oberstleutnant des Ustbskaps. Heinrich Maganec Edlen von Engelhardtswall, den Majoren des Genieftbs.: Jugo

zu erhöhen und oft knüpfen. Die den Krieg gegen die gegenseitige der durch den lichen Einwohner. die Hilfsbereit- erer Stadt zugute tragen, daß der werer Zeit in den ergängliche Wur- februar 1916. — Gerbuden: Der Schlank, Liedtke, ten: Ledreiter, Malerke, Sani- cher, E. Liedtke,

heute Nach- Anna Ma- des Budapest Besuch ab. Die lichen Soldaten henke unter sie immer hält am seine Jahres-

aus Wien che Kaiser Stadt Wien lapidarisch es das Wort: der des ungar- reinischen und Vormittag im ars zu einer g wurde vom Csernoch osupärer Bi- vollen Nachruf tglieder in die den Landes- mit der Ange- fangenen und mtalischen und ragen und er- s einheitlichen ung des Er- tischen Kriegs- n sämtlichen am ersten n Kommunion diesem Anlasse ist zu unseren der Kriegslage affen zu beten.

Telesvár Ableben des gten Verleger rämher Groß- sh, der den te, zum Abge- ch eine Depu- lern besuchte ter Rede aus, rafen Stephan ignisse gerecht- oh, an den en der Ratio- en-Söder- novich Be- zahl findet am

te im Kriege. Rangtour zum x. Sztrah erlehen: den egadekoration: Edlen von Klajus Dani or Wilhelm ps. Theodor uz des Franz itärberdienst- Drn.: Pro- fessor Wil- lius Schöff- asse mit der ert Wurzel eutenant des n von Engel- efts: Hugo

Griebisch, Johann Raunz Edlen von Lannen- ried, dem Major Heinrich Weisner, den Haupt- leuten: Karl Popp, Vinzenz Panzner, dem vor- dem Feinde gefallenen Oberleutnant Johann Richter; das Ritterkreuz des Franz Joseph- Ordens am Bande des Militärberdienstkreuzes: dem Oberstabsarzt 2. Kl. der k. k. Edm. Dr. Joachim Sperber, dem Regimentsarzt der k. k. Edm. Dr. Paul Krcal, dem Regimentsarzt i. d. Res. Privat- dozenten Dr. Friedrich von Herrenschwand, dem Regimentsarzt, Privatdozenten mit Tit. eines o. ö. Professors Oberanitätsrath Dr. Julius Manaberg, dem Regimentsarzt a. D. Dr. Karl Fischer, dem Militärunterintendanten Ernst Bogler, dem Artilleriezeugverwalter Johann Schreiber; das Ritterkreuz des Franz Joseph- Ordens: dem Stabsarzt i. d. Res. Dr. Friedrich Reuter, dem Regimentsarzt i. d. Res. Dozenten Dr. Rudolf Kaufmann, dem Regimentsarzt Universitätsdozenten Dr. Heinrich di Gaspero und dem Landsturmeingensarzt Dozenten Dr. Albert Blau.

* Ein hübsches Bonmot des Grafen Zeppelin wird jetzt — wie uns aus Berlin telegraphirt wird — in Parlamentskreisen erzählt. Jemand be- richtete dem Grafen von einem Herrn, der gesagt hat: „Der arme Zeppelin, er muß jetzt doch sehr unglück- lich sein, weil seine Erfindung so viel Elend über die Menschen gebracht hat.“ Graf Zeppelin meinte darauf, dieser Herr müsse sich also sehr glücklich fühlen, weil er nicht das Pulver erfunden habe.

* Der Ministerpräsident und die Kriegswit- wen. Vor kurzem sprach, wie gemeldet, eine Depu- tation von Kriegswitwen aus Kecskemét beim Mini- sterpräsidenten Grafen Stephan Tisza mit der Bitte vor, zur Verbesserung ihrer materiellen Lage geeignete Verfügungen treffen zu wollen. Der Mini- sterpräsident richtete nun an den Bürgermeister von Kecskemét ein Reskript, in welchem er darauf hin- weist, daß das Ansuchen innerhalb des Rahmens des Gesetzes nicht erfüllt werden könne; doch möge der Bürgermeister eine Aktion einleiten, damit auf ge- sellschaftlichem Wege das Los der Kriegswitwen gelindert werde.

* Hödmezöbárhely und die 46er. Aus Sód- m e z ö b á s á r h e l y wird telegraphirt: Die General- versammlung des Munizipalausschusses beschloß un- ter Vorsitz des Obergespanns Dr. Ludwig Cicatric- cis, den Honvedminister Baron Samuel Hazai anlässlich seiner Ernennung zum Inhaber des In- fanterieregiments Nr. 46, in dem Hödmezöbárh- elyher dienen, zum Ehrenbürger der Stadt zu wählen. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, an das Offizierskorps und an die Mannschaft des 46. Infanterieregiments, das am 14. d. sieben Stürme der Italiener erfolgreich zurückschlug, eine Dank- adresse für diese heldenmüthige Tapferkeit zu richten.

* Gefälschte Banknoten für die italienische Kriegsanleihe. Aus Zürich meldet man: Nicht ohne Humor ist eine Meldung aus Mailand, derzu- folge die italienische Polizei derzeit mit der Unter- suchung in einer Affaire umfangreicher Banknotenfälschung beschäftigt ist, die in bedeutendem Umfange zu Einzahlungen auf die Kriegsanleihe verwendet wurden. Es scheint erwiesen, daß die Fälscher das Geld sonst nicht in den Verkehr gebracht haben und die Eröffnung der Subskription auf die italienische Kriegsanleihe zur Ausgabe der Fälskate abwarteten. Es handelt sich um Beträge von mehreren Millionen.

* Das vierte Todesopfer der Propellerkata- strophe. Die Gemeindevorsteherung in Adony hat die Oberstadthauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß dort die Leiche eines etwa fünfzehn- bis sechzehn- jährigen Burschen aus der Donau gezogen wurde. Die Polizei stellte die Identität des Toten mit dem sechzehnjährigen Borosjender Tagelöhner Franz Sched- fest, der bei der Katastrophe des Propellers „Bomba- ter“ umgekommen ist.

* Brand in der Victoriamühle. Heute Nach- mittag war in der Hauptstadt das Gerücht verbreitet, daß die auf dem Ujpesti Quai befindliche Victoria- Dampfsmühle, welche vor einige Monaten von einem großen Schadenfeuer heimgesucht wurde, in Flam- men stehe. Die Feuerwehr, welche telephonisch die Mittheilung erhielt, daß die Roggenmühle brenne, rückte fast vollzählig aus. Aber beim Eintreffen hatte die Feuerwehr nichts mehr zu thun. Von einem Großfeuer war keine Spur. Im Souterrain war in Folge Reibung ein geringfügiger Brand mit inten- siver Rauchentwicklung ausgebrochen. Der Brand wurde von der Mühlenfeuerwehr rasch gelöscht.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Ämtern möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unter- brechung erleide.

* Todesfälle. Die Honvedmajorswitwe Frau Alois Appodi ist am 21. d. gestorben. Ihre sterb- lichen Ueberreste werden morgen, Donnerstag, halb 4 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle des Kere- peser Friedhofes aus zur ewigen Ruhe bestattet wer- den. — Moriz Szende ist am 20. d. an einer auf dem Kriegsschauplatz erworbenen Krankheit im 31. Lebensjahr verschieden. — In Arad ist der Professor an der höheren Handelsschule Ferdinand Rébéj im 77. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war in den Siebziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts in Budapest journalistisch thätig. — Witwe Joseph Haas geb. Marie Klatscher ist am 21. d. nach län- gerem Leiden im 74. Jahre verschieden. — Der Advokat Peter Soltész ist im Alter von 62 Jahren nach langem Leiden in Budapest gestorben. — Der Ráczfektürer Schuldirektor Julius Kóssi- Mayer ist im 60. Lebensjahre gestorben. — In Wien ist heute Mittag Oberbaurath Ferdinand Fellner einem Herzschlag erlegen. Mit dem Mit- theil der weit über die Grenzen Oesterreichs bekann- ten Theaterbauartma Fellner u. Helmer scheidet eine in der Wiener Gesellschaft sehr beliebte Per- sönlichkeit aus dem Leben. Oberbaurath Fellner hat ein Alter von 68 Jahren erreicht. Von den vielen Theaterbauten der Firma Fellner u. Helmer seien außer dem Stadttheater- und Volkstheaterbau in Wien das Volkstheater, das Lustspieltheater und das Hauptstädtische Dyrheum in Budapest, die Theater in Wiesbaden, in Temesvár, Odessa, Karlsbad, Pozsony, Szeged, Fiume etc., ferner das Theater Unter den Linden in Berlin, das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg und das Neue Deutsche Theater in Prag hervorgehoben. — Gestern ist in Wien der berühmte Maler Professor Christian Griepentherl an der Schwelle seines 78. Lebensjahres gestorben. Er war ein Schüler Raff's. Im Jahre 1874 wurde Griepen- therl zum Professor an der Akademie der bildenden Künste ernannt, wo er zahlreiche bedeutende Kün- der heranbildete.

* Der Popráder Bürgermeister. Aus Jglo wird telegraphirt: Die Gemeindevertretung von Poprád hielt gestern eine Sitzung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, dem Bürgermeister Dr. Ko- loman Förster, dem von der Stadt Löese die Stelle eines Bürgermeisters angetragen worden ist, zu erlauben, auf seinem bisherigen Posten zu ver- bleiben. Gleichzeitig wurde ihm eine Personalzulage von 2000 Kronen bewilligt und das vollste Vertrauen votirt. Förster hat sich daraufhin bereit erklärt, seinen bisherigen Posten zu behalten.

* Der Dank der Erzherzogin Zita. Aus Szab- badka wird uns geschrieben: Die hiesige Juweliers- gattin Frau Wilhelm David widmete ein von ihr aus Offiziersverschmürung und kunstvoller Hand- arbeit hergestelltes Armband der Erzherzogin Zita. Für die Widmung ließ die Erzherzogin Zita mit folgender Depeche danken: „Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Zita geruhete, das sehr gelungene Armband gerne anzunehmen und danken Ew. Wohl- geboren dafür herzlichst. Kammervorbesorgung.“

* Eisenbahnzusammenstoß. Aus Junsbrud wird telegraphirt: Die hiesige Staatsbahndirektion theilt mit: Heute fuhr in der Station Westendorf der Zug Nr. 179 auf den ausfahrenden Zug Nr. 177 auf, wobei zwei Personen getödtet und sechs verletzt wur- den, einige Waggons wurden beschädigt.

* Der Ring der Frau Dr. Franz Heltai. Die Witwe des gewesenen Oberbürgermeisters, Frau Dr. Franz Heltai, hat bei Kriegsausbruch ihre Schmuckfachen Kriegsfürsorgezwecken gewidmet und einen Brillantring dem Verein vom Rothen Kreuz gespendet. Ein hauptstädtischer Juwelier hat den Ring für 5000 Kronen erstanden. Die Direktion hat der Frau Heltai für die hochherzige Spende Dank gesagt.

* Kriegsvorträge. In der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft setzte heute Abend Eugen Bámós die Dis- kussion über das Problem „Mitteluropa“ fort. Der Red- ner nahm gegen die Schaffung dieser Staatnorgani- sation Stellung. — Im Landesverband der Beamten hielt heute Edmund Gerö einen beifällig aufgenom- menen Vortrag, in welchem er sich mit den Wandlungen der Gesellschaft nach dem Kriege befaßte und die Ansicht aussprach, daß hierbei die Frau zu einer größeren Rolle gelangen werde.

* Selbstmord eines Hofmusiklers. Aus Wien wird gemeldet: In der Hauptallee des Schönbrunner Schloßparkes hat gestern Nachmittags ein gut geklei- deter Herr in mittleren Jahren plötzlich einen kleinen Bulldoggebolber herangezogen und in rascher Folge zwei Schüsse gegen seine rechte Schläfe abgegeben. Er sank bewusstlos zusammen, wurde ärztlich ver- bunden und ins Rochuspital gebracht; dort ist er bald nach seiner Aufnahme gestorben. Es wurde fest- gestellt, daß der Selbstmörder der pensionirte Hof- musikler Theodor Schwendt, Mitglied der Hof- kapelle und des Hofopernorchesters, gewesen ist. Schwendt hat das Konservatorium absolvirt und hat seit dem Jahre 1885 der Hofmusikkapelle und seit 1886 dem Hofopernorchester (erste Violine) angehört. Seit dem Jahre 1890 war er auch im Quartett Hellmesberger thätig. In einem zurückgelassenen Briefe bezeichnet er ein schweres Nervenleiden seiner Gattin als Ursache des Selbstmordes.

* Die Auszeichnungen an Kriegsinvalide. Aus Prag wird telegraphirt: Wie bekannt, hat das Armeoberkommando auf Grund der von den Sani- tätsanstalten und Unterabtheilungen eingeholten letzten Erhebungen bei den jeweiligen Feldformatio- nen über das Verhalten von Kriegsverletzten vor dem Feinde zu dem Zwecke eingeholt, um die nach- trägliche Zuerkennung von Auszeich- nungen verfügen zu können. Diese Erhebungen sind nun, wie die „Bohemia“ in ihrem heutigen Abendblatt berichtet, in zahlreichen Fällen bereits abgeschlossen und die Verleihung der Medaillen an die fragliche invalide Mannschaft ist demnächst zu er- warten. Grundjährlich wird die große silberne Taffer- keitsmedaille, erblindeten Kriegern die gol- dene Tapferkeitsmedaille zugesprochen werden. Da diese Auszeichnungen mit monatlichen Gehältern von 15, beziehungsweise 30 Kronen ver- bunden sind, so erfahren hiedurch die Invalidenpen- sionen eine wünschenswerthe Aufbesserung. Auch den Austauschinvaliden wird die große silberne Medaille zuerkannt werden.

* Selbstmord einer Malerin. Aus Berlin wird berichtet: Frau Alice Trübner, die Gattin des bekannten Malers und Professors Wilhelm Trüb- ner, hat gestern in geistiger Unmachtung Hand an sich gelegt. Die Kranke war in einem großen Hotel im Westen Berlins abgestiegen und erschof sich dort in ihrem Zimmer. Alice Trübner war selbst Malerin. Gegenwärtig sind Bilder von ihr in der Ausstellung einer der Gruppen der Berliner Seceffion zu sehen. Sie war 1875 in Bradford in England geboren.

* Die mexikanischen Wirren. Aus Frank- furt telegraphirt man uns: Nach einer New- yorker Depesche unterthügen die Truppen Ca- ranza's die Amerikaner nur widerwillig und zeigten Mißtrauen. Caranza sucht seine Truppen zu befrie- digen und erbat vom Präsidenten Wilson erweiterte Garantien, die in einem Protokoll festgelegt werden sollen. — Aus Genf telegraphirt man uns: Nach Meldungen der Pariser Blätter aus New- york ist der nordamerikanische Vor- marsch in Mexiko zu vorläufigem Stillstande gelangt. Zwischen Washington und der mexikanischen Regierung sind völlig unerwartet neue Verhand- lungen aufgenommen worden.

* Wohlthätigkeitsveranstaltung. Im Lustspiel- theater wird am 27. d., Nachmittags 3 Uhr, die Operette „Zsuzsika“ zu Gunsten verwundeter Soldaten aufge- führt. Karten bei Frau Gustav Szász-Schwarz, Bajza- gasse 3, und bei Frau Sigmund Singer, Soltán- gasse 18.

* Die Fleischkarte in Deutschland. Aus München telegraphirt man uns: Ueber die endgül- tige Einführung der Fleischkarte wird morgen der deutsche Bundesrath Beschluß fassen. Wie der bairische Minister des Innern in der Kammer mit- getheilt hat, wird beabsichtigt, Landes- Fleisch- karten, gültig auf die Dauer von vier bis acht Wochen, einzuführen. Die Karten können auch auf Reisen und in Gastwirthschaften jederzeit gebraucht werden. Die einheitliche Regelung ist für das ganze Reich zu erwarten.

* Passionsandacht. In der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz findet am Donnerstag um 5 Uhr Nach- mittag eine Passionsandacht in deutscher Sprache statt.

* Entsprungener Häftling. Vor einigen Tagen hat, wie berichtet, die hiesige Polizei drei Taschen- diebe, welche aus der Haft entsprungen waren, fest- genommen. Einer derselben, der wiederholt vor- bestrafte Stephan Sztruhár, wurde nach dem Sipótvárer Zuchthaus eskortirt. Er ist aber während der Eisenbahnfahrt nächst der Station Ersekújvár aus dem Wagon abgesprungen und es ist ihm ge- lungen, zu entkommen.

360
225
135

*** Explosion.** Aus Brünn wird telegraphiert: Im Laboratorium der Johann Grobtschen Drogerie „zum weißen Engel“ in der Johanningasse hat sich gegen Mittag eine heftige Explosion ereignet, durch die ein rasch um sich greifender Brand hervorgerufen wurde. Feuerwehr- und Militärmanuskripten arbeiten an der Bewältigung des Brandes. Ueber die Ursache wie über die Wirkungen der Explosion ist zur Zeit noch nichts bekannt. Es verlautet aber, daß ein Angestellter der Firma getötet und ein anderer schwer verletzt wurde, sowie daß mehrere Personen leichtere Verletzungen davongetragen haben.

— Weiters wird aus Brünn telegraphiert: Wie nunmehr feststeht, kam bei dem Explosionsunglück in der Drogerie „zum weißen Engel“ eine Angehörige in den Flammen u. m. Eine andere erlitt so schwere Brandwunden, daß sie ihnen bald nach Einlieferung in das Spital erlegen ist. Neun andere weibliche Bedienstete, sowie der Chef der Firma trugen mehr oder minder schwere Brandwunden im Gesichte, sowie an Händen und Füßen davon. Auch eine im Drogeriehaufe wohnende alte Frau und zwei Passanten wurden verletzt. Das zweistöckige Drogeriegebäude, das schon während der Explosion wegen drohender Einsturzgefahr gepölzt werden mußte, wurde durch die Explosion und den Brand so stark beschädigt, daß es abgetragen werden muß.

*** Leichenbegängnisse.** In Csapdi hat gestern Nachmittag das Leichenbegängnis des pent. Polytechnikumsprofessors Hofrath Dehder Ragh stattgefunden. Der Leichenfeier wohnten die Professoren des Polytechnikums korporativ, sowie viele Freunde und Bekannte des Verstorbenen Gelehrten bei. Im Namen seiner ehemaligen Kollegen hielt Professor Donatus Hunkl eine Grabrede, in welcher er die wissenschaftliche Thätigkeit des Verstorbenen würdigte. Die Beisetzung erfolgte in der Familiengruft. — Heute Vormittag fand unter großer Theilnahme vom Trauerhaufe aus das Leichenbegängnis des gewesenen Theaterdirektors Joseph Blau statt. Zahlreiche Freunde und Bekannte des Verstorbenen hatten sich im Trauerhaufe eingefunden. Rabbiner Dr. Moses Adler widmete dem Verstorbenen einen tiefempfundenen Nachruf. — Bei dem gestrigen Leichenbegängnisse der Frau Dr. Ludwig Benetianer hielt, wie wir berichtend mittheilen, über Berufung durch die Ujpester isr. Gemeinde Rabbiner Dr. Julius Fischer die Trauerrede.

*** Oberst Julius Plandh.** Der im gestrigen „Höfer“ genannte Oberst Julius Plandh ist etwas über 45 Jahre alt. Er hat bis zum Ausbruch des Krieges lediglich in der Kavallerie und im Generalstabe gedient. Nach Absolvierung der Militärakademie wurde er im Jahre 1892 als Leutnant zum I. u. I. Manoeurregiment Nr. 13 ausgemustert, wo er nach vier Jahren zum Oberleutnant vorrückte. In dieser Charge absolvierte er mit sehr gutem Erfolg die Kriegsschule und wurde hierauf dem Generalstabkorps zugetheilt. Im Jahre 1901 rückte er zum Hauptmann vor. Bald darauf wurde er Generalstabshauptmann erster Klasse und stand als solcher bei der Militärabtheilung des Kaiserkorps in Verwendung. Im Jahre 1910 avancierte Plandh zum Major und wurde Generalstabschef der Kavallerietruppendivision Arad. In dieser Stellung machte er die Heimobilisierung im Jahre 1913 im Südosten der Monarchie mit und wurde für vorzügliche Dienstleistung auf diesem Posten mit dem Militärverdienstkreuz ausgezeichnet. Im November 1913 avancierte er zum Oberstleutnant und kehrte in dieser Charge in den aktiven Frontdienst beim Manoeurregiment Erzherzog Karl Nr. 3 in Arad zurück. Im Jahre 1915 wurde Plandh zum Obersten und Kommandanten eines Truppenkorps befördert.

*** Der wissenschaftliche Verein „Arania“** hielt gestern unter Vorsitz des Staatssekretärs i. R. Victor Molnar seine ordentliche Generalversammlung.

Der Vorsitzende wies mit Bedauern darauf hin, daß in Folge des Krieges der alte friedliche Rahmen, innerhalb dessen die Gesellschaft und die Nationen miteinander gelebt haben, immer mehr zerfällt und es sei sehr zu bedauern, daß in diesem Kriege auch zwei Nationen einander gegenüber stehen, die beide auf dem Gebiete der Kultur eine so hervorragende Rolle spielen: Deutschland und Frankreich. Um unsere Zukunft zu sichern, führte der Redner sodann aus, benötigten wir eine gesunde, gebildete und reiche Nation. Die Schule hat zur Erreichung dieses Zieles auch bisher ihr Möglichstes gethan, aber immerhin vermochte sie uns Manches nicht zu lehren und wir vermögen unsere Kenntniffe nicht in Einklang mit allen Fragen des Lebens zu bringen. Die Jugend muß in der Weise erzogen werden, daß sie im Stande sei, sich selbst zu orientiren und sich selbst zu helfen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Sodann unterbreitete Karl Szab den Schrift-

leitungsbericht, der zur Kenntniff genommen wurde. Auch die von Dr. Gabriel Finkl und Julius Böczh unterbreiteten Berichte dienten zur Kenntniff.

*** Der Tod des Vizeadmirals v. Mauler.** Der „Grazzer Tagespost“ wird gemeldet: Nach einer Nachricht, die dem Ministerium des Aeußern von Oberst d. R. Ferdinand Ritter v. Purscha unterm 18. d. zulauf, ist dessen Schwiegerohn, der I. u. I. Vizeadmiral Joseph Mauler Ritter v. Eisenau, laut amtlicher Mittheilung der amerikanischen Botschaft in Petersburg vom 8. März d. J. in Kiew eines natürlichen Todes gestorben. Der amerikanische Konsul in Odessa ist von der genannten Botschaft angewiesen worden, die sofortige Heimreise der Witwe und ihres dreijährigen Söhnchens zu veranlassen. Frau Melanie v. Mauler und ihr Söhnchen waren am 14. Januar 1916 in Kiew noch am Leben und gesund. Diese Nachricht haben die Angehörigen von der Rothen Kreuz-Schwester Gräfin Roslyh-Jorgach erhalten.

*** Spende für das Rother Kreuz.** Der Komplexdirektor des ungarischen Rother Kreuzes, kön. Rath Johann Urygh, hat anlässlich der dreißigsten Jahresspende seiner Thätigkeit beim Rother Kreuz im Elisabethenspital auf seinen und den Namen seiner Gattin eine Bettstiftung in der Höhe von 2000 Kronen errichtet. Der Centralausschuß des Vereins hat in seiner unter dem Vorsitz des Grafen Andreas Csekonicis abgehaltenen Sitzung den Spendern Dank gesprochen.

*** Auszeichnungen im Unterrichtsministerium.** Der König hat den folgenden Angestellten des Unterrichtsministeriums in Anerkennung eifriger und ergiebiger Thätigkeit Auszeichnungen verliehen: dem Hilfsamtsleiter Anton Proßler das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Hilfsamtsleiter Edmund Sedl das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Officialadjunkten Nikolaus Trifan, der Schreibmaschinenmanipulantin Wilma Farkas und der Manipulantin Paula Sedl das goldene Verdienstkreuz, dem Thürstcher Andreas Palog und dem Portier Johann Morari das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

*** Waarenmuster ins Feld.** Waarenmuster können unter den bisherigen Bedingungen ausschließlich nur an die Feldpostämter Nr. 6 10 11 12 13 14 15 17 19 20 21 22 23 24 26 27 28 29 30 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 47 48 50 51 52 53 54 56 57 61 62 63 64 65 66 68 69 70 71 72 73 74 75 78 79 81 83 84 85 86 87 88 89 91 92 93 94 95 98 100 101 102 103 104 105 106 109 110 111 112 113 115 116 116/III 118 119 123 125 126 127 128 132 136 137 139 141 142 144 146 148 149 150 151 156 157 162 163 164 172 173 174 176 179 180 182 183 184 185 186 189 200 202 204 206 207 208 209 210 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 229 230 231 233 235 236 241 251 253 254 256 257 258 264 265 271 274 301 302 303 304 305 306 307 309 310 311 312 313 314 316 320 321 322 323 325 326 327 328 329 330 331 337 338 339 341 350 351 352 353 354 355 501 502 503 505 507 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 630 und nach Sarajevo gesendet werden.

*** Die Thätigkeit der Retter.** Die Budapester Freiwillige Rettungsgesellschaft hat im Monate Januar in 1106 Fällen intervenirt. Erste Hilfe wurde 670 Männern, 407 Frauen und 29 Kindern zu Theil. Während des Tages wurden die Retter in 786 Fällen in Anspruch genommen, in der Nacht in 320 Fällen. Außerdem haben die Retter 1096 Kranke transportirt. Seit Bestand des Vereins haben die Retter in 468,981 Fällen intervenirt.

*** Der „Graue Abend“,** der zu Gunsten des Kriegsfürsorgeamtes des Honvédministeriums, des „Hauses der Nation“ und der von der Gräfin Karoline Hadik angeregten „Raschen Hilfe auf dem Kriegsschauplatz“ am 1. April in den Sälen der hauptstädtischen Redoute abgehalten wird, wird ein gesellschaftliches Ereigniß bilden.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Veranstaltung sind im Zuge. In den reich geschmückten Sälen der Redoute wird es ein ungarisches, ein österreichisches, ein deutsches, ein türkisches und ein bulgarisches Zelt mit Buffets geben, in denen Damen Erfrischungen und Blumen feilbieten werden. Die Gäste — Damen erscheinen in Abendtoilette mit übergeworfenem grauem Mantel, Galbmäskel und einem Kopfschmuck in den Farben der Verbündeten, Herren im Frack oder im Uniform — werden von Frau Ferdinand Arz, Frau Stephan Szabcs, Frau Alfred Drosche-Lázár, Baronin Nikolaus Hách, Baronin Emerich Ghillanyi, Gräfin Karoline Hadik, Frau Joltán Jekelschaffsky, Frau Hermann Kischner, Gräfin Anna Klebelsberg, Frau Leo Lángy, Frau Alexander Gombay, Anna Majthényi, Frau Eugen Könyas, Baronin Victor Schosberger, Gräfin Alexander Teleki, Frau Alexander Wojnicz, Frau Friedrich Witzel und Frau Julius Wlassics empfangen werden. Ein Tanz findet nicht statt. Um 11 Uhr Nachts müssen die

Masken abgelegt werden. Tickets zum Preise von 5 bis 10 Kronen in den Theaterferienbureaux.

*** Gozdu-Stiftung.** Die Generalversammlung der Gozdu-Stiftung hat heute begonnen. Zu derselben sind die Mitglieder der Verwaltung aus allen Theilen des Landes in großer Zahl erschienen. Den Verhandlungen präsidiert der Bischof von Arad Ignaz Papp. Die Verhandlungen dürften drei Tage in Anspruch nehmen. Heute wurde der vom Verwalter des Stiftungsvermögens Protosyncecell Bogojewics verfaßte Bericht über die Vermögensverwaltung vorgelesen und an die Kommissionen zur Prüfung und Berichterstattung gemiesen.

*** Gräber aus der Arpadenzeit.** Aus Székelyherbar wird gemeldet: Längs der Sörfergräber Straße stießen Soldaten beim Graben von Schützengräben auf Menschen- und Pferdegräber, neben denen sich auch Hölzer und Bügel befanden. Die Art der Gräber und das Format der Bügel ließen erkennen, daß man es mit einem Friedhof aus der Zeit der Landnahme zu thun habe. Bei den weiteren Grabungen, die Museumsdirektor Arnold Marosi vornehmen ließ, wurden sieben Gräber aufgedeckt. In einem derselben wurde ein Säbel aus der Zeit König Stephan's gefunden.

*** Lieutenant Friedrich Freiherr v. Spiegel-**feld f. Als im August 1914 unsere Heere in die Richtung auf Lublin vorstießen, wurde vom 1. Dragoner-Regiment der Lieutenant Freiherr v. Spiegelfeld mit einer Nachrichtenpatrouille gegen den Feind gesandt. Die Abtheilung war am 16. August aufgebracht und gelangte, kühl vorstehend, am 18. August bis zum Orte Bychawa, 25 Kilometer von Lublin entfernt. Hier gerieth sie in heftiges Feuer und wurde von berittenen Kosaken verfolgt und zum Theil eingeholt. Die Aufforderung, sich zu ergeben, wies Spiegelfeld mit Verachtung zurück und hauchte im todesmüthigen Nahkampfe unter den Säbelschlägen und Lanzenstichen des Feindes seine Seele aus. Den Nachforschungen seiner Angehörigen und des Regiments ist es gelungen, diese Thatfachen, da er lange als verschollen galt, festzustellen.

*** Die Sanatorien für invalide Soldaten.** Beim geschäftsführenden Vizepräsidenten des kön. ung. Invalidenamtes, Staatssekretär Grafen Rudo Klebelsberg, sprach jüngst eine Deputation des Landesverbandes der staatlichen Unterbeamten und Diener vor, um den Staatssekretär zu ersuchen, daß für die invaliden Soldaten bestimmte Sanatorien nicht barackenmäßig, sondern als festes Gebäude erbauen zu lassen und das Gebäude, wenn es die Invaliden einmal verlassen werden, dem Pensionsberein der Beamten, Unterbeamten und Diener zu überlassen, die in diesem Falle ein Gebäude zu ihrer Verfügung erhalten würden, das in ein Sanatorium umgewandelt werden könnte. Nachdem Stephan Székelyhári dem Staatssekretär ein Diplom über seine Wahl zum Ehrenpräsidenten überreicht hatte, erklärte dieser in seiner Antwort, daß es ihm zur Freude gereichen werde, nicht nur unseren leidenden Helden, sondern auch den leidenden Mitgliedern des erwähnten Vereins helfen zu können. Die Antwort wurde mit lebhaften Claqueurs aufgenommen.

*** Auszeichnungen vom Rother Kreuz.** Erzherzog Franz Salvator hat in Anerkennung von Verdiensten um das Rother Kreuz verliehen: das Offiziers-Ehrenzeichen II. Klasse mit der Kriegsdecoration dem Obergeheimen Dr. Nikolaus Setegh; das Ehrenzeichen II. Klasse mit der Kriegsdecoration: Gräfin Alexander Bethlen, Dr. Benjamin Csuka, Ludwig Egerházi, Dr. Bela Harmath, Dr. Koloman Rappendrud, Frau Dr. Koloman Rappendrud, Dr. Andreas Bertán, Frau Dr. Andreas Bertán (sämmlich Torda), Gräfin Blajusz

TIVOLI

Das neue Programm von Donnerstag,
28. März, bis Sonntag 26. März.

Die Madonna des Extravillans.
Drama in 4 Akten.
Hauptdarstellerin: **Mia May.**

Das Kastell wechselt den Eigentümer
Lustspiel in 3 Akten.

Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10
Uhr, an Feiertagen von 3 Uhr ab fortlaufend.
Kartenvorverkauf Vorm. 11—1, Nachm. 4 Uhr.

... von 5 bis ...
... Sammlung ...
... alle Thei ...
... Den Be ...
... rad Jgnaz ...
... Lage in ...
... walter des ...
... gobjebis ...
... waltung ver ...
... rufung und ...
... Széles ...
... forschner ...
... on Schiken ...
... ppo, neben ...
... Die Art ...
... liegen erke ...
... aus der Zeit ...
... iteren Gra ...
... Maroni ...
... fgebedt. In ...
... Zeit König ...
... Spiegel ...
... in die Pich ...
... Dragoner ...
... Spiegel ...
... gegen den ...
... 16. August ...
... tabend, am ...
... 5 Kilometer ...
... in heftiges ...
... an verfolgt ...
... ung, sich zu ...
... g zurück und ...
... unter den ...
... indes seine ...
... Angehörigen ...
... Thatsachen, ...
... en.
... dates. Beim ...
... Ion. ung. ...
... Szano Kle ...
... station des ...
... unken und ...
... fuchen, das ...
... Sanatorium ...
... Gebäude er ...
... can es die ...
... in Pensions ...
... Diener zu ...
... ude zu ihrer ...
... ein Gano ...
... nachdem Ste ...
... ein Diplom ...
... n überreicht ...
... daß es ihm ...
... unjeren lei ...
... ben Wäglin ...
... können. Die ...
... aufge ...
... krenz. Er ...
... annung von ...
... leben:
... ie mit der ...
... talaus Fe ...
... der Anita ...
... Dr. Benjamin ...
... Sorwob. ...
... Dr. Koloman ...
... n. Frau Di ...
... stin Slohus ...
... steg. ...
... ars. ...
... umer ...
... und 10 ...
... tünd. ...
... 4 Uhr.

Bethlen (Kroatisch), Graf Paul Bethlen (Dés),
Gräfin Paul Bethlen (Bethlen), Dr. Wilhelm Brüll
(Dés), Frau Dr. J. Fogolhán (Szamosújvár), Dr.
Andreas Németh (Dés), Dr. Franz Parádi (Dés),
Frau Witwe Karácson Lúzes (Dés), Albin Uhljari
(Szamosújvár), Dr. Edward Bachmann (Beth-
len), Dr. Adolf Wasserstrom (Dés), Dr. Roe Wett-
stein (Dés), Baroness Alice Geramb (Budapest),
Frau Potizena Sempel-Pulsky (Budapest), Frau
Franz Kern (Budapest), Frau Karl Lederer (Buda-
pest), Frau Mikolauš Ligeti (Budapest), Frau Dr.
Ludwig Szilágyi (Budapest), Comtesse Denise Al-
mássy (Máramaroskőszeg), Frau Karl Kollért
(Budapest), Gräfin Mikolauš Jan (Zamgrócs).

* **Einen Rekord in Auspeisungen hat die unter**
der Leitung der Frau Béla Kovács stehende Volks-
küche am Márcsibányiplatz aufzuweisen. Aus klei-
nen Anfängen hat sich die ad hoc gegründete Volks-
küche zu einem wichtigen Faktor in der Volksernäh-
rung während des Krieges entwickelt. Im Februar
wurden 1740, während der verfloffenen siebzehn
Monate 168,399 Portionen Essen verteilt.

* **Ein neuer Wallfahrtsort in der Hauptstadt.**
Die Englischen Fräulein errichten neben ihrer im
Anwinkel befindlichen Kapelle eine Kalvarie mit 14
Passionsstationen. Die Bildhauerarbeiten der Kal-
varie werden vom Bildhauer Eduard Margó
vollführt.

* **Unfälle.** Beim Abspringen von der in Fahrt
befindlichen Elektrischen sind verunglückt: der 49jährige
Zahnarzt Gabriel Auspici auf dem Altlösberg,
der 42jährige Soldat Philipp Freud auf dem Leopold-
ring. Beide befinden sich in Spitalspflege. — Auf dem
Josefshäuser Frachtenbahnhofe sind während des Ran-
girens drei Lastwaggons entgleist. Die Waggons fielen
auf den Wagen des Fuhrwerksbesizers Sigmund
Tausig. Der Wagen wurde zertrümmert, die Pferde
schwer verletzt.

* **Lebenswäde.** Der 50jährige Schuster Andreas
Ris sprang von der Eisenbahn-Verbindungsbrücke in
die Donau, wurde aber gerettet. — Nächst dem Parla-
mentsgebäude ist die aus Pécs zugereiste Vertha Má-
tyus in die Donau gesprungen. Sie ist ertrunken. —
Die 21jährige Maschinenschreiberin Julie Kandler ent-
setzte sich vor drei Wochen aus ihrer Aradgasse 22
befindlichen Wohnung mit dem Bemerkten, sie reise für
einige Tage nach Pécs. Vor drei Tagen erhielt ihre
Hausfrau einen Brief, in welchem die Kandler mitteilt,
sie werde, da sie unglücklich verliebt sei, einen Selbst-
mord verüben.

* **Aus dem Vereinsleben.** Die Auslage-Arrange-
ment-Abteilung des Landesvereins kaufmännischer An-
gestellter hielt dieser Tage unter dem Vorsitz Joseph
Kertész eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende in
längerer Rede die Notwendigkeit der Organisation der
Auslage-Arrangeure betonte. Nachdem noch die Sekretäre
Desider Steiner und Alexander Spira gesprochen
hatten, wurde der Beschluß gefaßt, die Chefs zu ersuchen,
zur organisierten Auslage-Arrangeure anzustellen. — Der
Franz Joseph I. Landes-Krankenunterstützungsverein des
ungarischen Postpersonals hält am 9. April,
Bormittag 10 Uhr, im Sitzungssaale der Budapester
Post- und Telegraphendirektion seine Jahresgeneralver-
sammlung.

* **National-(Royal-)Orpheum.** Im vorzüglichen
Fruchtprogramm dominiert die glänzende Kinoposse
„A milliomos néger“ (Der schwarze Moriz) mit Eugen
Biragh, Stefi Sándor, Gizi Viola und Ka-
bošs in den Hauptrollen. Stürmischer Beifall erntet
die Vortragskünstlerin Carl Nagelmüller. Großen
Lacherfolg hat die Posse „A gladiátor“ und interessant
sind die erstklassigen Varieténummern Solbrigs, Ana-
toles, Terry und Dio, Frids, Geisler u. Hermine
K. Solti, Eugen Medgyaszay und János Bapp bringen
neue Schläger. Donnerstag Nachmittags gelangt das
ganze Programm bei billigen Preisen zur Aufführung.
— Das Bier-Cabaret hat ein amüsanter neues
Programm. Im Lokal werden vorzügliche warme
Speisen bei hürgerlichen Preisen verabreicht. — Die
Vorstellung im Royal-Orpheum dauert von 8 bis
12 Uhr, im Bier-Cabaret von 10 bis halb 1 Uhr.

* **Das neue Cabarettwunder.** Thea Degen ist un-
bestreitbar die größte Künstlerin des deutschen Caba-
rets. Ein lebhaftes Temperament, Subtilität, reiche
künstlerische Ausdrucksfähigkeit, Originalität vereinen sich
in ihr harmonisch. Sie bringt ein auf hohem Niveau
stehendes Programm, das mit stürmischen Beifall auf-
genommen wird. Nicht minderen Erfolg hat der Caba-
retsfänger Theo Körner, dessen jeder Produkte der
feinsten Kleintheaterkunst sind. Die Vorstellungen im
Kriessallpalast beginnen um halb 9 Uhr.

* **„Omnia.“** Das dieswöchentliche Repertoire der
„Omnia“ wird durch die mächtige Gestaltung der Marie
Garni in dem phantastischen Schauspiel in vier
Akten: „Delta sugarak“ („Deltastrahlen“) besonders
interessant. Besondere Erwähnung verdienen außerdem
die in das dieswöchentliche Programm der „Omnia“
ausgenommenen aktuellen Kriegsberichte, welche Bilder
in sehr interessanter Weise die Thätigkeit der 305 Centi-
meter-Mörser bei den Dardanellen veranschaulichen. Auch
sieht man den gleichzeitigen Angriff von Infanterie und
Kavallerie, so daß sich eine großartige Episode des
Krieges vor unseren Augen abspielt.

* **Im Olympia** gelangt heute der zweite Film
aus der Alvin Neuf-Serie, die vieraktige Tragödie
„Das Gewissen“, zur Erstaufführung.

Familien-Nachrichten.

Herr Wilhelm Frank, Postionswärter, verlobte sich
mit Fräulein Kájjita Seidler aus Dunaujváralja.
Illes Sanger, Proturist der Firma Max Neu-
mann junior, Esáktorvya (Expositur der Ung. Bank
und Handels-A.-G.) verlobte sich mit Fräulein Bóste
Kántor. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Kein Pardon



einem solchen Kurmacher, der seiner Angebotenen
ausser dem Blumenstrauß nicht auch eine Schachtel

**Yes-Porzellan-Puder
Yes-Toilettenseife
Yes-Gesichtscreme**

mitbringt, welche keine Modedame entbehren kann.
Preis des Yes-Porzellanpuders
1., 3.- und 5.- Kronen.
Preis der Yes-Gesichtscreme
3.- Kronen.
Preis der Yes-Seife
1.50 Kronen.

Hauptniederlage für Oesterreich und Ungarn:
Béla Erényi's Diana Apotheke,
Budapest, Károly-körút 5.

Ueberall erhältlich:

Balduin Groller gestorben.
1848-1916.

Aus Wien erhalten wir die gänzlich unerwar-
tete, tief betäubende Kunde, daß unser langjähriger
ausgezeichneter Mitarbeiter, der treue Freund und un-
seres Blattes, Balduin Groller, heute plötzlich ge-
storben ist. Wie hätten wir auch an solch ein jähes
Ende des tüchtigen Mannes denken können! Hat er
doch für unser Blatt noch im laufenden Jahre den
prächtigen Nobellenchluß „Gemischte Gesellschaft“
geliefert und in der Nummer vom 10. Februar konn-
ten wir seine gelungene Dagobert-Geschichte „Ge-
stohlene Meisterwerke“ veröffentlichen! Seine Schaf-
ferkraft schien bis zum letzten Augenblick unge-
brochen und wir zählen noch auf so manchen werth-
vollen Beitrag aus seiner Feder. Und nun ist er todt,
wir haben ihn für immer verloren!

Balduin Groller war ein Schriftsteller, den
nebst unerschöpflicher Erfindungsgabe und einem Er-
zähler talent ersten Ranges ein beständiger, niemals
vorübergehender Humor auszeichnete. Unsere älteren
Leser werden sich noch an seine köstlichen Geschichten
vom „Kleinen Rudi“ erinnern, in welchen er auf
Grund eigener Beobachtungen — es handelte sich um
sein Söhnchen — die kleinen Leiden und Freuden,
die Meinungen und Thaten eines Kindes schilderte,
so hinreißend, so natürlich und von so feiner Be-
obachtung, daß selbst dem verstocktesten und unemp-
findlichsten Leser Thränen des Lächelns, ja des
Lachens in die Augen traten. Derselbe unwiderrsteh-
liche Humor vergoldete seine Künstler-, Sport-, De-
tektiv- und Liebesgeschichten. Er war sehr vielseitig
und hat sich auf so manchem Gebiete betätigt, so
unter anderem auf dem des Sports. Er trieb Sport
und schrieb über Sport. Dabei wirkte er zeitweilig
auch als Redakteur bei verschiedenen Blättern. Er
hat während seiner vierzigjährigen schriftstellerischen

Thätigkeit ein riesiges Arbeitspensum erledigt: die
Zahl seiner Bücher beträgt etwa dreißig, und alle
seine Werke zeugen von vornehmer Gesinnung, von
ethischer Auffassung des Schriftstellerberufs und von
hochentwickeltem Kunstsinne.

Von seinen Werken, die zum großen Theil auch
im „Neuen Bester Journal“ erschienen sind, seien im
Folgenden die bedeutenderen angeführt: „Weltlite-
rarische Dinge“, „Junges Blut“, „Prinz Klotz“,
„Gräfin Aranka“, „Leichtlebige Blut“, „Unter vier
Augen“, „Wenn man jung ist“, „Der kleine Rudi“,
„Tod sie“, „Lori Bergmann“, „Ueberspannt“, „Ge-
schichten“, „In den Tag hinein“, „Schuldig“, „Die
Tochter des Regiments“, „Aus dem Briefkasten der
Redaktion“, „Die Doppelnatur“, „Der künstliche
See“, „Wie man Weltgeschichte macht“, „Der volle
ehrlche Lehmann und andere humoristische Nobe-
len“, „Major Barfen und sein Kreis“, „Die Ehre des
Hauses“, „Eine Partik und andere humoristische No-
velle“ u.

Balduin Groller war ein Ungar und hieß
ursprünglich Béla Goldscheider. Er wurde als
der Sohn des Eigentümers und Redakteurs der
„Arader Zeitung“ am 5. September 1848 in Arad
geboren. Als die „Arader Zeitung“ ihr Erscheinen
einstellte, übersiedelte die Familie, die ihren Namen
auf Gál magharisiert hatte, nach Wien. Hier voll-
endete Groller seine Studien an der Universität. Gar
früh entdeckte er sein schriftstellerisches Talent: seine
ersten Arbeiten erschienen und er fand solche Freunde
am Schreiben, daß er sich alsbald gänzlich der Publi-
zistik und der Schriftstellerei widmete. In Wien hing
er mit allen Fasern seines Herzens, aber auch seine
Heimath verließ er nie, und gerne machte er einen
Abletcher nach Ungarn und speziell nach Budapest.
Der Stoff mehrerer seiner Erzählungen ist aus dem
ungarischen Leben geschöpft. In Wiener Schriftsteller-
und Journalistenkreisen erfreute er sich großer Be-
liebtheit und verdienten Ansehens, seit vielen Jahren
war er der Vizepräsident des Schriftsteller- und
Journalistenvereins „Concordia“.

Wir haben an Balduin Groller einen hervor-
ragenden, eifrigen, niemals versagenden Mitarbeiter
verloren; sein Andenken wird uns unvergesslich
bleiben.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Kammermusik.)** Das aus Mitgliedern un-
seres Opernorchesters gebildete „Bläserquintett“,
dem die Herren Prasky, Bhuevelt, Förster,
Romagnoli und Bethes angehören, veran-
staltete heute im großen Saale der Musikakademie
seinen zweiten Kammermusikabend, dem sehr aparte
künstlerische Genüsse zu danken waren. Das Pro-
gramm leitete der ausgezeichnete Flötist Herr
Prasky mit der trefflichen Wiedergabe von Bach's
Sonate in C dur für Flöte und Klavier (vor dem
Georg Köfcsák) wirkungsvoll ein. Mozart's reiz-
volles „Klavierquintett“ war die nächste genussreiche
Gabe der Künstlergesellschaft, die sich für den Klavi-
erpart einer Künstlerin von dem vornehmen Range
Klona Kabos' versicherte. Sie ist so recht die Klavi-
erpoetin für Mozart'sche Tonanmuth. Das wunder-
schön gespielte Quintett fand rauschenden Beifall.
Auch eine heimische Novität hörte man. Albert
Siklós' „Harfenquintett“ in drei Sätzen. Daß dieser
vielseitige, hochgebildete Musiker auch auf seltener
betretenen Pfaden der schaffenden Tonkunst sich hei-
misch fühlen werde, stand zu erwarten. Sein „Se-
zett“ ist nicht allein durchaus sauberste Arbeit, son-
dern besticht auch durch den Klanggeist und den
natürlichen Fluß angenehmer Melodik. Insbesondere
interessirt der dritte Satz durch seine kunstvolle Ver-
wendung vorhergegangener Themen in Variationen-
form. Das interessante Werk, von den genannten
Herren, denen sich noch der vorzügliche Wiener
Harfenkünstler Franz Felner beigesellte, ganz
meisterlich gespielt, brachte dem Komponisten und
seinen glänzenden Interpreten die reichsten Ehrun-
gen. Eine junge Sangerin, Frau Dr. Siegmeth-
Baló, von Joseph Flegl vorzüglich begleitet,
erfreute durch den Wohlklang ihrer gut geschul-
ten Stimmorgane und verlieh dem Programm mit dem
Vortrag einiger Arien angenehme Abwechs-
lung. —do.

* Im Nationaltheater wird morgen, Don-
nerstag, Molnár's A fehér felhő mit Coppée's „Der
Geigenmacher von Cremona“ gegeben.

* In der kön. ung. Oper unterbleibt in Folge
Erfaltung des Kammerjägers Karl Burrian die für
morgen, Donnerstag, angekündigte Reprise von „Fidelio“;
statt dessen wird „Die Bohème“ mit Marie Samson,

Hona Hajdu, Joseph Gabor, Arpad Szemere, Franz Sende, Dr. Victor Dalnoki, Bernhard Ney und Franz Hegedus in den Hauptrollen gegeben. Für Samstag ist "Mignon" angefügt. Da Burrian's Heiserkeit hartnäckiger Natur ist, wurde Wilhelm Müller von der Wiener Hofoper an seine Stelle berufen. Müller wird sich in der am Sonntag, 26. d., stattfindenden Aufführung von "Fidelio" als Florestan vorstellen, in der Titelrolle zum ersten Male Sara Sebest. Nächste Woche Montag geht die Pantomime "Der verlorene Sohn" zu Gunsten des Székely-Hauses der Mutter- und Säuglingschutzsektion des Ungarischen Vereins in Szene. Dienstag wird "Die Jüdin" mit Wilhelm Müller als Eleazar und Adeline Müller (zum ersten Male) als Recha aufgeführt.

Im Lustspieltheater wird morgen, Donnerstag, Gabor's "Cziklamen" aufgeführt. Freitag findet die Premiere von Alexander Kádász' Lustspiel "Kövérház" statt. Die Hauptprobe geht am selben Tage, Samstag 11 Uhr, vor sich.

Im Ungarischen Theater wird Montag, 27. d., Dregehn's "A kisasszony férje" seine 75. Aufführung erleben; das Stück ist auch für morgen, Donnerstag, und Samstag angefügt. Freitag und nächste Woche Sonntag Abends geht Földes' "Grün Blü" in Szene. Im Laufe der nächsten Woche wird das nach dem Roman Moriz Jokai's "Egy magyar nábob" ("Ein ungarischer Nabob") von Dr. Alexander Heredy in Szene gesetzte fünfaktige Schauspiel zum ersten Male aufgeführt werden.

Die Schriftstellerin Lucille Larmay hielt gestern Abends in den Lokalen des Nemzeti Szalon zu Gunsten des Hauses der Nation einen Vortrag über das "alte Wien und das neue Wien". Der interessante Vortrag fand lebhaften Beifall.

Anlässlich des 40. Todestages Eduard Tsch's wurde, wie aus Debreczen telegraphiert wird, heute Abend dessen Volksstück "Falu rossza" von den Mitgliedern der Theatergesellschaft und von Dilettanten des Militärs und Zivilstandes im Stadttheater aufgeführt. Der Ertrag fließt Kriegsfürsorgezwecken zu.

Heute, Donnerstag, findet in der Musikakademie der einzige Klavierabend Eugen d'Albert's statt. Der große Saal ist vollständig von der Elite unserer Musikfreunde besetzt. Ein Rest von Sigen bei Bela Kern.

Die ausgezeichnete Wiener Opern- und Koloraturfängerin Mlra Musil hat vorige Woche in Hamburg, Frankfurt, Dresden und München wieder glänzende Erfolge gehabt. Die junge Künstlerin gibt ihren ersten Wiederabend in Budapest Mittwoch, den 5. April, in der Musikakademie. Sige bei Bela Kern.

Emil Telmányi's Solokonzert am 27. d. im Redoutensaal weckt in den weitesten Schichten der Gesellschaft allgemeines Interesse. Das höchst anziehende Programm enthält: Busoni: Violinkonzert (Erfolgsauführung); Beethoven: Violinkonzert op. 61; Hubay: Balce Paraphrase; Saint-Saens: Intermezzo und Rondo Capriccioso. Die Erzherzogin Auguste hat ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Der Remigemint fließt Kriegsfürsorgezwecken zu. Karten bei der Harmonia.

Ita Sacchetti's zweiter Tanzabend findet am 29. d. im großen Redoutensaal statt. Die Bühne wird erhöht und hülfemäßig dekoriert. Die neuen Tänze und Toiletten der Künstlerin sind sensationell. Karten bei der Harmonia.

Offener Sprechsaal.*

A Korpaközpont irodáját
I. hó 26-án
VII., Károly-körút 3 alá helyezi át.

Kalodont
Zahn-Crème 90 Heller
Zu kaufen gesucht

gebrauchte Säcke, loch- und fleckfrei, 50 Kg. Kohle fassend. Offerte unter Chiffre "Kohle 757" in Doppelcouvert an die Expedition d. Blattes.

Per 1. Mai zu vermieten
Grosse Eck-Geschäftslokalitäten
ausserst frequenter Posten, mit grosser Gassenfront, fünf Öffnungen in der Podmaniczkygasse, vier in der Gyár-utca Centrum der elektrischen und sonstigen Warenhäuser, Grenzpunkt aller elektrischen Strassenbahnen, geeignet für jede Geschäftsart, im Hause Podmaniczkygasse 21. Auch hierzu notwendige Kellerlokalitäten vorhanden. Näheres daselbst.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gebrochenen Herzens geben wir Nachricht, dass unsere theure Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter Frau
Wwe Josef Haas
geb. Marie Klatscher
am 21. d. M. um 2 Uhr Nachmittags nach längerem Leiden im 74. Jahre ihres Lebens sanft verschieden ist. Die sterbliche Hülle unserer Toten wird am **Donnerstag, den 23., um 11 Uhr Vormittag** von der Leichenhalle des Rakoskeresztur isz. Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet.
Lea verehel. Frau Arnold Körner, Cecille verehel. Frau Iudor Rosenthal, Selma verehel. Frau Dr. Ferdinand Körner Tochter, Arnold Körner, Iudor Rosenthal, Dr. Ferdinand Körner Schwiegersöhne. Feri, Jossi, Pall, Gyuri Enkel.

Telegramme.

Deutscher Reichstag.
Erste Lesung des Etats.

Berlin, 22. März. (Reichstag.) Unter allgemeiner Spannung, die durch die verschiedenen auf den Unterseebootkrieg bezüglichen Anträge der Parteien hervorgerufen worden war, begann der Reichstag die erste Lesung des Etats in Verbindung mit den Kriegssteuervorlagen. Vor der Sitzung des Plenums fand eine längere Berathung des Seniorenkongresses statt, der sich mit der Behandlung der Unterseebootanträge befaste und dahin einigte, daß bis auf Weiteres die Verhandlung der Unterseebootanträge aus der Erörterung des Plenums ausgeschlossen werde. Die Berathung dieser Vorlagen soll in der in den nächsten Tagen der nächsten Woche zusammentretenden Budgetkommission erfolgen.

Nachdem der Seniorenkongress die Berathung beendet hatte, begann die Sitzung des Reichstages, worin der neue Staatssekretär des Reichsmarineamtes zum ersten Male erschien.

Vor dem Beginn der ersten Lesung des Etats theilte der Präsident Dr. Kaempf den Beschluß des Seniorenkongresses mit, wogegen der sozialdemokratische Abgeordnete Liebknecht unter lebhafter Unterstützung des Hauses Protest erhob und darauf hinwies, daß es sich um eine das öffentliche Interesse auf das lebhafteste erregende Frage handle und daß das Volk das Recht habe, schon jetzt über die Frage aufgeklärt zu werden. Sodann begann das Haus die erste Lesung des Etats.

Abgeordneter Keil (Sozialdemokrat) verlangt eine Verschärfung der Kriegsgewinnsteuer in allen Theilen, wendet sich gegen die Besteuerung des Verbrauchs und des Verkehrs, und tritt für eine starke Besteuerung des Vermögens, sowie für die Einhebung eines neuen Wehrbeitrags ein, der auf der gleichen Grundlage wie die Kriegsteuer zu erheben wäre.

Abgeordneter Spahn (Centrum) knüpft an die Demission des Großadmirals v. Tirpitz an, der den Ausbau und die Organisation der deutschen Flotte mit Kühnheit, Opfermuth, Umsicht und Pflichttreue geleitet habe, die ihren Ausdruck in den Thaten der Marine gefunden haben. Redner glaubt anzusprechen zu dürfen, daß der Reichstag dem Werk Tirpitz' ein treues Andenken bewahren werde. (Beifall.) In Besprechung der Steuervorlagen betont Redner, daß sich über die Aufbringung der Mittel eine Verständigung werde finden lassen und die Steuern mit überwiegender Mehrheit bewilligt werden, woraus das Ausland erkennen werde, daß wir fest in die Zukunft blicken.

Abgeordneter Payer (Volkspartei) schließt sich dem Dank an Tirpitz für die unermüdlige, pflichttreue Arbeit, der er sein Lebenswerk gewidmet, an und weist in Besprechung der Steuervorlage auf die Nothwendigkeit hin, nicht nur Verbrauch und Verkehr zu besteuern, sondern auch die Besitzenden heranzuziehen. Redner tritt für einen Wehrbeitrag in einer Höhe ein, daß er wenigstens die geplanten Verbrauchs- und Verkehrssteuern ersetzen könne.

Staatssekretär Helfferich hebt hervor, daß nach Auffassung der verbündeten Regierungen in einer starken Besteuerung des Vermögens während des Krieges ein Gegengewicht liegt gegen die Besteuerung des Verbrauchs und des Verkehrs. Die Regierungen sind der bestimmten Ansicht, daß außer der Kriegsgewinnsteuer eine weitere direkte Reichsteuer nicht vertreten werden könne. Der Staatssekretär bittet das Haus, bereitzustellen, was für die Reichsfinanzen zur Zeit nothwendig ist.

Die Berathung wird morgen fortgesetzt werden.

Der Kapitalist.
Die wirthschaftliche Lage und der Krieg.

Die Einfuhr von Del, Fett und Deltsaaten.

Die heutige Nummer des Amtsblattes enthält eine Verordnung der Regierung, in welcher verfügt wird, daß die folgenden aus dem Zollauslande eingeführten Waaren von nun an im Inlande ausschließlich nur durch die Ungarische Del- und Fettindustriezentrale A.-G. in Budapest in Verkehr gesetzt werden dürfen, und zwar: alle Arten von animalischen und vegetabilischen Oelen und Fetten, auch gestärkt (mit Ausnahme von Schweinefett und Butter); Fettäuren; alle Arten von Fettkompositionen und sonstige ölhaltigen Materialien und Produkte, sofern sie mehr als zehn Prozent Del, Fett oder Fettsäure enthalten. Delfirnisse und oxydirte Oele; alle Arten von Schmier, Leim und Kernseifen, auch Toiletteseifen und jedes seifenhaltige Produkt; alle Arten von Glycerin, Glycerinmischung, aus der Seifenfabrikation stammende Bodenlaugen und sonstige glycerinhaltige Produkte. Die besteuerten Gebiete sind als Zollausland zu betrachten. Wer die obigen Artikel aus dem Zollauslande einführt, muß sie an die erwähnte Centrale verkaufen. Die Bedingungen des Ankaufes und der Uebernahme, sowie die besonderen Verfügungen zur Sicherung des Bedarfs der Staatsbahnen und die sonstigen Durchführungsvorgänge stellt der Handelsminister fest, der auch darüber entscheidet, inwiefern die Bestimmungen dieser Verordnung auf Transittransporte sich nicht beziehen. Zum Transport der oben genannten Artikel im Inlande sind die vorgeschriebenen Transportcertifikate erforderlich.

Eine zweite Verordnung verfügt, daß alle aus dem Zollauslande eingeführten Ricinusölen, Erdnüsse, Mustatnüsse, Palmlerne, Kokosnüsse (Kopra), Delbeeren und sonstige nicht besonders benannte ölhaltige Samen, sowie sonstige, zur gewerbemässigen Erzeugung von Oelen und Fetten geeignete Deltsaaten und Extraktionsmehle im Inlande nur durch die Kriegsprодукten-A.-G. in Verkehr gebracht werden dürfen und daß zu ihrer Beförderung die üblichen Transportcertifikate nothwendig sind. Beide Verordnungen erstrecken sich auch auf Kroatien-Slavonien.

Wirthschaftliche Forderungen Rußlands an seine Alliierten.

Aus Stockholm wird telegraphirt: Die "Aftens" schreibt, immer mehr vernehme man russische Stimmen, die aus Anlaß der Einberufung der Pariser ökonomischen Konferenz Bestimmung von den Alliierten fordern. Die Deutschen würden ihren größten Kraftaufwand darauf richten, den russischen Export lahmzulegen. Daher müßten die Alliierten Rußland verschiedene Konzessionen gewähren und speziell seine Ausfuhr begünstigen. Besonders England solle die Ausarbeitung eines neuen internationalen Getreideabkommens bewilligen, das für Rußland vorthellhafter sei als das bisherige.

Rumänisches Getreide- und Mehlausfuhrverbot.

Aus Bukarest wird telegraphirt: Die Kammer hat einen Gesetzesentwurf angenommen, der ein Ausfuhrverbot für Getreide und die daraus hergestellten Mahlprodukte vorsieht. — Demgegenüber meldet das "Ung. Tel.-Büro" Abends aus Bukarest:

Der Vertrag der rumänischen Centralausfuhrkommission mit den Einkaufsgesellschaften der Mittelmächte über den Einkauf der neuen Getreidemengen ist gestern unterzeichnet worden.

Budapest, 22. März.

(Die Verwerthung der Ernte.) Der Landes-Agriculturnverein ersucht in einer Eingabe den Landwirtschaftsminister, betreffend die Modalitäten der Verwerthung der diesjährigen Ernte rechtzeitig und je eher Vorkehrungen treffen und die Angelegenheit der auf die Ernte zu ertheilenden Vorschüsse regeln zu wollen. In der Eingabe wird vorgeschlagen, diese Fragen im Einvernehmen mit der Kriegsprодукten-Aktiengesellschaft zu lösen.

(Der gefährdete italienische Weinbau.) Aus Rom wird gemeldet: Im Winterverein berichtete der Vorsitzende Professor Marescchi über die ungewöhnliche Ausbreitung der Reblaus, welcher in Folge der Witterung und der beschränkten Arbeitskräfte und des Materialmangels nur wenig entgegenwirken konnte. Die italienische Wein-ernte im Jahre 1915 sei die schlechteste seit Gründung des Reiches und habe kaum 19 Millionen

Wichtiges enthält... Die Preise seien von 22 auf 76 Lire ge...

Die Tendenz bleibt eine unverändert feste. Das Offert ist dabei gering...

Die Direktion ermaante in ihrer am 18. d. stattgefundenen Sitzung...

Gettoliter gegen den Durchschnittsertrag von 46 Mil...

(Die verheimlichten Getreidevorräthe.) In...

(Die Entlieferung von Metallgegenständen.)...

(Effekten-Privatverkehr.) Der Verkehr an der...

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz bleibt eine...

(Ungarische Landes-Centralparaffine.) Die...

(Central-Wechselstuben-A.-G.) Die Direktion...

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphirt...

(Die elektrische Hoch- und Untergrundbahn...

(Credit Lyonnais.) Aus Paris wird uns...

(Bankausweis.) Aus Petersburg wird...

Aktiva: Bestand an Gold 16228, Gold im...

(Der Hilfsverein der Börse.) Die Generalver...

(Vortrag.) Im Landes-Industrieverein hielt...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein...

Marktberichte.

Wien, 22. März. (Produktenbörse.) An der...

Berlin, 22. März. (Produktenbörse.) Bei...

Amsterdam, 21. März. (Dele.) Leinöl per...

Paris, 22. März. (Fonds Börse.) 3% französische...

London, 21. März. (Fonds Börse.) Consols 57 1/4...

London, 21. März. (Metalle.) Kupfer prompt...

London, 21. März. (Metalle.) Kupfer prompt...

London, 21. März. (Metalle.) Kupfer prompt...

Newyork, 21. März. (Fonds Börse.) Wechsel auf...

Newyork, 21. März. (Effekten.) Atchinson Topca...

(54 1/4), Intern. Mercantile Marine Pref. — (—),...

(54 1/4), Intern. Mercantile Marine Pref. — (—),...

Newyork, 21. März. (Getreide.) Weizen loco...

Newyork, 21. März. (Mehl.) Spring Clears...

Newyork, 21. März. Mehl First Patent Min...

Newyork, 21. März. Safer loco 50 1/2, Roggen...

Newyork, 21. März. Klee Prima C. 17.50, Se...

Newyork, 20. März. Zucker per Mai 4.70, per...

Newyork, 21. März. (Zucker.) Centrifugal 5.77.

Newyork, 21. März. Kaffee loco 9 1/2, per Mai...

Liverpool, 20. März. (Fettwaaren.) Schmalz...

Newyork, 21. März. Schmalz Wilcox 12.25,...

Newyork, 21. März. (Schmalz.) Western Steam...

Liverpool, 20. März. (Baumwolle.) Umsatz 6000...

Newyork, 20. März. (Baumwolle.) Loko 10.90,...

Newyork, 21. März. (Baumwolle.) Loko 12.—,...

Gull, 21. März. Leinöl prompt 41 Sh. 6 P.,...

Newyork, 21. März. Petroleum unverändert.

Newyork, 21. März. Terpentin loco 53 1/2,...

Glasgow, 21. März. (Eisenmarkt.) Roheisen...

Newyork, 21. März. Kupfer (Elektrolyt) 28.—...

Newyork, 21. März. Eisen 19 1/4 bis 20 1/2.

Newyork, 21. März. Zinn 49—51.

Newyork, 21. März. Blei 7.80 bis 7.90.

Pittsburg, 21. März. Bessener Stahl 45.—.

Chicago, 21. März. Weizen per Mai C. 108 1/2...

Chicago, 21. März. Roggen loco C. 95.

Chicago, 21. März. Klee Toledo loco C. —...

Chicago, 21. März. Schmalz per Mai 11.50,...

Newyork, 21. März. Baumwolle 12.—.

Alexandrien, 20. März. Baumwolle per Mai...

Rio de Janeiro, 18. März. (Kaffeemarkt-Wochen...

Chicago, 21. März. Schmalz per Mai 11.50,...

Chicago, 21. März. Schmalz per Mai 11.50,...

Chicago, 21. März. Schmalz per Mai 11.50,...

Chicago, 21. März. Schmalz per Mai 11.50,...

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsge...

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Chiffre-Briefe werden durch die Post nicht befürdet!

Ueber Verfügung des Handelsministeriums werden an die Post, an Zeitungsadministrationen, sowie an Annoncen-Bureauz gerichtete Briefe, die an Stelle einer Adresse nur mit einer Chiffre versehen sind, nicht befördert. Um den Briefverkehr dennoch zu ermöglichen, empfiehlt sich die Verwendung von Doppel-Couvert in folgender Art: Wenn beispielsweise Offerte für eine offene Stelle unter der Chiffre „Lüthig 1915“ einmündet, so ist die Briefe mit dieser Chiffre versehen. Couvert noch in einen zweiten Briefumschlag, der „An die Administration des „Neues Pester Journal“ Budapest, V., Vilmos császár-ut 34“ adressiert wird. Der inliegende Briefumschlag wird in der Administration entnommen und an den Interessenten weitergeleitet.

Möbel

Bücherstühle
verschiedene Schloß, Eisen, Herrenzimmer wegen Einrichtung billig bei Bornstein, Kertész-u. 35. 77448

Herrschafsmöbel
kaufe, verkaufe. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchenmöbel. Lax, Almásy-ter 17. Telefon 11-55. 76889

Möbelverkauf
Einrichtungen halber. Möbel-lager, Teréz-kört 40. 76870

Möbelkredit
neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelmagazinhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 77498

Habe
die schönsten Herrschafsmöbel-Einrichtungen, sowie ganze Geschäfte gekauft. Besichtigte Jeder meine neuen, gebräuchtesten und antiken Möbel, welche ich unter dem Preis verkaufe. „Régis butorszalom“, IV., Ferenczy-ter 3, Halbtags Telefon 82-13. 77499

Dienst u. Arbeit

Rokkanti
katona olcsón készít vilány-, viz- és bádógasmunkákat. Kegyes pártfogást kérne. Luiza-utca 38, I. 17. 77472

Háztulajdonosok
kényelmere Bodanszky-iroda díjtalanul ajánl szerelő házmestereket Aréna-ut 74. Tel. József 46-08. 76531

Kitatófi
felvétetik Schmidt fényképezésnél Baross-utca 61. Jelenkezni 3-5-ig. 22158

Hausmeister,
der Gartenarbeit versteht, aber einfacher Gärtner für Schwabenberger Villa gesucht. IV., Eskü-ter 8, III. 1. 77474

Bekleidung

Blousenmodelle,
Schlafrocke aus Wien in großer Auswahl. Király-utca 42, I. u. Jépalota, Andrenyiné. 22142

Modernen Herrenanzug
verfertige ich aus feinen Stoffen für 70 Kronen nach Maß, modernster Schnitt u. eleganteste Ausführung. László Sándor, Herrenschneiderei, Budapest, Erzsébet-kört 1. Nach der Provinz Musterstoffe gratis. 76842

Juchs-Garnitur,
großer Ruff und Boa, für 35 Kronen zu verkaufen. József-utca 36, III. 16 zwischen 1 und 3 Uhr. 22157

Ich komme
ins Haus abgelegte Herrenkleider und Schuhe kaufen. Bein, Klauzá-utca 33. 77502

Damen-
Modellkostüme, Tuójdien, Himalajadäcken, Reformkleider, Blousen, Schlafrocke zu Gelegenheitspreisen. Hársfa-utca 18, Parterre. 57626

Wohnungen

Herrschafsmöbelung,
eleganter ausgestattet, bestehend aus zwei Cassinenzimmern, Hall und allen Nebenräumen, sofort oder ab 1. Mai zu vermieten. Lipót-kört 6. 22162

Kétszobás
utca lakás villanyvilágítással kiadó. Atvehető már április 15-én. Bombach-utca 6. 77332

Mietlung u. Vermietung

Olcsón
kiadó nagy sarkközlethelyiség, pinzhelyiség. Hozzá tartozó felemelkülön is. Wesselényi-utca 32. 54817

Größere
Kauflei mit großen Magazinalitäten verbunden ab 1. Mai. Szobigasse 4 (nachst dem Westbahnhof), abzugeben. 22161

Möblierte Zimmer

Elegantes
Cassinzimmer, ganz separat, vermietbar. Alkotmány-utca 12, III. Haupt-straße 23. 77476

Andrássy-ter 88,
Hochparterre 1. schön möbliertes Cassinzimmer, separater Eingang, elektrisches Licht, zu vermieten. Tageseingang. Felső erdősr. 22. 22155

Schönes
Cassinzimmer, auch für ein Ehepaar geeignet, separater Eingang, ist sofort zu vermieten. VIII., Horváthy-utca 3, II. em. 8. Von 1 Uhr bis 1/3 zu treffen. Eventuell mit Pension. 57988

Realitäten

Dringender Hausverkauf!
Ganz steuerfreies, neues prima modernes dreistöckiges Haus, in guter Lage, Ertrag 24.000 Kronen und Amortisationsgeld von 180.000 Kronen, ist um den billigen Preis von 270.000 Kronen zu verkaufen. Direkte, erste Käufer wollen unter „Guter Kauf 77“ an die Exp. schreiben. 58077

In Kalkenteutgeben
komplet eingerichtetes Villa, 6 Zimmern, 4 Küchen, eine Johanniswohnung, 3 Sommerwohnungen mit Bad, Obstgarten, Telefon, Hauptstraße 17, gelegen, um 50.000 Kronen gegen Rasse zu verkaufen. Anfragen Herz Milan, Wien, III., Gschkrügelgasse 8. 58103

Musik

Sprechmaschine
ohne Trichter, in hübscher Ausführung 25 K., in noch feinerer Ausführung, aus echtem Mahagoniholz 50 K., in der Sternberg'schen Instrumentenfabrik, Rákóczi-utca 60. 58082

Zongorát
vagy pianót keresek megvételre, bármilyent. Petó Ferencz, Szerencsen-utca 33. 77379

Klavierspinner
empfiehlt sich billigt. Kramberger Lipót, Dob-utca 196. 22156

Gramofón
óriási terem vagy vendég-15 részére olcsón eladó. Dob-utca 19, vendéglő. 77497

Lebensmittel

nyúdy nyúdy
nos hw bei Pöngy, Mar-marossziget, Gőgőfürdőtárol. 76891

Diverse

Büroregisztrés
emeletes raktárházban, Biró Mihály czégnél, Baross-utca 45. sz. Telefon József 5-46. 58876

Koff, Quartier

Zimmer
mit feiner Verpflegung zu vermieten. Szarhagasse 7, II. 3. 50808

2. auch
3 Kinder besserer Familie werden bei intelligenter Dame in einer Sommerfrische nächst Hauptstadt in Pension genommen. Unter „Sorgsame Pflege 495“ an die Exp. 77495

Kosmetik

Haarentfernung
für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerz- und spurlos, taunender Erfolg. Vertritt alles bisherige. Vertritt empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Provinzverband diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur gefällig geschichte mit „Mirra“ Schutzmarke versehen. Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Wunden zurücklassen, gewarnt! Charlotte Polák, Haarentfernungsspezialistin, Andrássy-ter 38, I., gegenüber Pariser Waarenhaus. Telefon 157-98. Entfernung sämtl. Schönheitsfehler. Gesichtspflege.

„Orient“
der Wiener Damen beliebtestes Enthaarungsmittel. Entfernt gänzlich schmerz- und spurlos die lästigen Haare vom Gesicht und Armen. Loko-Behandlungen ganzen Tag. Für auswärts diskreter Versand mit Gebrauchsanweisung. Frieda Hoff, Enthaarungsspezialistin, Teréz-kört 10. „Orient“-Sufenerme zur Erlangung einer vollen, schönen Büste. 77066

Geppiche

Perfekteppiche,
Delgemälde kaufe, verkaufe billig. id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 77385

Perfekteppiche,
vom Verkaufamt ausgelöst u. von Auktionen, Prachtstücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 77501

Geschäfte

Größere
Partie Schnittwaren en gros sofort zu verkaufen. Zu besichtigen von 10 bis 12 Vormittag. Károly-kört 11, I. em. 27. 77471

Csemege-
és hentesáru-üzlet bevonulás miatt átadó. Czim a kiadóhivatalban. 77471

Geld

Verfäzgettel
kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie Jeder. Ezechiel Emil, Wesselényi-utca 6. 77264

Brillanten, alte Juwelen
kaufe zu höchstem Preis. Schwarz, Juwelier, Muzeum-kört 21. 76898

Verfäzgettel,
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu bedeutend höheren Preisen als Jeder. Singer Jakob, Juwelengeschäft, Egyetem-utca 11. Telefon 124-21. 57624

Brüdgold,
Münzen, Brillanten, Perlen, Antiquitäten kaufe zu höchsten Preisen. Trepper, Juwelengeschäft, Vilmos császár-ut 5. Telefon 97-87. 77263

Geundheitspflege
Int. Massage
empfiehlt sich. Hajós-u. 26, I. 8. 77453

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Antik Elisabeth, Baross-ter 12, I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 77082

Damen
finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczi-ter 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 21965

Offene Stellen

Probakissasszonyok
szabályos, magas termelt, azonnali felvétetnek Rácz Dániel czégnél, Kigyó-utca 2. 50602

Verfäzgettel,
Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu bedeutend höheren Preisen als Jeder. Singer Jakob, Juwelengeschäft, Egyetem-utca 11. Telefon 124-21. 57624

Brüdgold,
Münzen, Brillanten, Perlen, Antiquitäten kaufe zu höchsten Preisen. Trepper, Juwelengeschäft, Vilmos császár-ut 5. Telefon 97-87. 77263

Geundheitspflege

Int. Massage
empfiehlt sich. Hajós-u. 26, I. 8. 77453

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Antik Elisabeth, Baross-ter 12, I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 77082

Damen
finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczi-ter 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 21965

Probakissasszonyok
szabályos, magas termelt, azonnali felvétetnek Rácz Dániel czégnél, Kigyó-utca 2. 50602

Ugyes
eladónok, kik ilyen minőségben konfekcióüzletben már alkalmazva voltak, azonnali felvétetnek Rácz Dániel czégnél, Kigyó-utca 2. 50602

Ugyes
toilette-letzőző, ki ilyen minőségben már hosszabb ideig alkalmazásban volt, azonnali felvétetnek Rácz Dániel czégnél, Kigyó-utca 2. 50601

Geschichte Stenographie
und Maschinenschreiberin, deutsch, wird für 2-3 Stunden im Tag (Vormittag 2-4) gegen mäßiges Anhangshonorar gesucht. Schriftliche Anträge in Doppelcouvert an die Exp. unter „R. M. 102“. Nur perfekte Kraft wird berücksichtigt. 58102

Monatliches Fixum
und höchste Provision zahlen wir unseren Provinzvertretern für den Verkauf von Prämiensloten gegen Raten. Verlangen Sie Prospekte nebst Anleitung. Hauptstädtische Wechselstubengesellschaft Adler u. Komp., Budapest, Sas-utca 25. 50580

Lebensstellung.
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Loten auf Raten verdienen, der die Verteilung von der Nationalen Sparkasse- und Bankaktiengesellschaft, Budapest, Károly-kört 20, übernimmt. Fachkenntnisse nicht nötig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 54305

Exporthaus
sucht deutsche, eventuell auch ungarische Stenographie und Maschinenschreiberin. Offerte unter „Perfekt deutsch 316“ an die Exp. in Doppelcouvert. 77316

Füszeroszegöd
ki engrosban, lehetőleg rövid és ivergáruhan is jártas, felvétetik Würzburger Jakabnál, Sümegen. 59107

Néhány
évi gyakorlatiattal bíró saldakontista előkelő elektrotechnikai nagykereskedés irodájába felvétetik. Fizetsi igényével ellátott ajánlatok „Gyakorlati 503“ jellegű kiadóhivatalba. 77606

Exporthaus
sucht deutsche, eventuell auch ungarische Stenographie und Maschinenschreiberin. Offerte unter „Perfekt deutsch 316“ an die Exp. in Doppelcouvert. 77316

Füszeroszegöd
ki engrosban, lehetőleg rövid és ivergáruhan is jártas, felvétetik Würzburger Jakabnál, Sümegen. 59107

Néhány
évi gyakorlatiattal bíró saldakontista előkelő elektrotechnikai nagykereskedés irodájába felvétetik. Fizetsi igényével ellátott ajánlatok „Gyakorlati 503“ jellegű kiadóhivatalba. 77606

Exporthaus
sucht deutsche, eventuell auch ungarische Stenographie und Maschinenschreiberin. Offerte unter „Perfekt deutsch 316“ an die Exp. in Doppelcouvert. 77316

Füszeroszegöd
ki engrosban, lehetőleg rövid és ivergáruhan is jártas, felvétetik Würzburger Jakabnál, Sümegen. 59107

Néhány
évi gyakorlatiattal bíró saldakontista előkelő elektrotechnikai nagykereskedés irodájába felvétetik. Fizetsi igényével ellátott ajánlatok „Gyakorlati 503“ jellegű kiadóhivatalba. 77606

Exporthaus
sucht deutsche, eventuell auch ungarische Stenographie und Maschinenschreiberin. Offerte unter „Perfekt deutsch 316“ an die Exp. in Doppelcouvert. 77316

Szolgát
keres budapesti bankház. irásbeli ajánlatok dupla botritékban „R. K. 9610“ jellegű Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 77491

Elarusító
kisasszony, intelligens és jómódú, a német nyelven is jártas, elsőrangú grammophon-üzletben felvétetik. Ajánlatok dupla botritékban „Részvényjárás 9611“ jellegű Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 77492

Elkölöl
intézetnél jó megjelenésű ügyes fiatal iróasszolgafelvétetik. Jelenkezni bizonyítványokkal Zoltán-utca 2-4. 55988

Két
magyar-német gyors- és gépirónó azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Mercur“ jellegű Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 50607

Retusórnó
vagy retusőr felvétetik Schmidt fényképezésnél, Baross-u. 61. Jelenkezni 3-5-ig. 22160

Szakavatott
üzemvezető budapesti nagygyóh szabásu palacksörüzem vezetésére kerestetik. Ajánlatok „Mégbizható R. S. 159“ jellegű kiadóba kéretnek. 22159

Deutch
spjehende Kammerzofe, die in gleicher Eigenschaft angehtelt war, in Wähen, Ankleiden, Frisuren geübt ist, wird für sofort gesucht. Vorstellung von 2-4 József-kört 2, II. 1. 50609

Verkaufserin
der Bauern-Schnittwarenbranche gesucht per 1. oder 15. April, sprachlich und deutsch sprechend. Offerte samt Gehaltsansprüche zu richten an Taus Gyula, Csacza. 59110

Für
ein Fabrikbureau wird bei guter Bezahlung eine Kontoristin, event. Anfängerin aufgenommen, welche sowohl der ungarischen, als auch der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein muß und im Maschinenschreiben Praxis hat. Kenntniß der Stenographie erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Eintritt sofort. Genaue Offerte unter „Reichig 481“ an die Exp. 77481

Einfaches
deutsch-ungarisches Fräulein wird für die Nachmittagsstunden als Begleiterin aufgenommen. Múltigasse 6, II. 3. 77487

Destillateur
findet prompte Aufnahme bei „Abriatica“ Cognacdestilliererei-A.G., Fehérvári-ut 9. 77484

Stiftsmagazineur,
nur branchekundiger, findet prompte Aufnahme bei „Abriatica“ Cognacdestilliererei-A.G., Fehérvári-ut 9. 77485

Stellen-Gesuche
Allast
keres tisztartó intelligens özevegy. Szó és írásban perfect magyar-német. Kifüő gazdasasszony. Jól főz. Uri családnál gyermekek gondozását is vállalná. L. B. Hegveshalom, Mossomegye. 58100

Deutliches
junges Mädchen sucht Stelle als Stütze oder Wirtschafstfräulein mit Kochen zu einzelner Dame oder Herrn. Nur zu Christen. R. K. Garay-utca 11, III. 77486

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Suche für meinen 17jährigen
Sohn in einem Speisegericht und Schnittwaren-Geschäft, wo Samstag gesperrt ist, einen Posten. Selber ist schon in obigem Geschäft 4 Jahre thätig, er spricht ungarisch, deutsch, slavisch. Zu schreiben an Samuel Grög, Schächter, Viptó-Dyaba via Rozsahegy. 77475

Deutlich-
ungarisches Hausfräulein, das in der Wirtschafthandlung ist und gut kocht, sucht eine gute Stelle. Briefe unter „Hausfräulein“ V. I., Munkacsy-gasse 3, I. 77475

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Beamtin,
gutführt, Musik- und Naturfreund, sucht Lebensgefährtin. Strenge Diskretion garantiert. Unter „Bescheiden 155“ an die Exp. 16155

„Cady Hamilton“
lebendes, begabtes, reigendes Fräulein wird herzlich um ehrbare Korrespondenz gebeten. Unter „Deutscher Ingenieur 482“ an die Exp. 77482

Gerichtshalle.

mal

big. (Telephon 26-10) ten 1 Krone 20 Heller.

Joh für meinen 17-jährigen in einem Spezerei-Samthaus-Geschäft...

Deutsch Hausfrau in der Wirthschaft...

Witwe, wirthschaft beman- übernimmt Kranken-Gehalt...

Auffeher, Anstaltent- Ausführende sucht er junger Mann...

Deutsche Haushälterin mit 10-jährigen Diensten...

Wohnungsanträge

Disponent für Importhaus sucht behufs Ehe...

Wohnungsinhaber größtes Import- Haus, junger Militär...

Seirath, 30-jähriger Mann mit 10-jährigen Diensten...

Fürher mennő szimpátia eseten, zsenő, csinos, zene- 300 korona jövedel...

Beamter, 30-jähriger Mann mit 10-jährigen Diensten...

Korrespondenz

„Lady Hamilton“ 30-jährige, reizende...

Budapest, 22. März. (Ein Bucherprozess) beschäftigt seit einigen Tagen das Kriminalgericht...

(Angestellte Militärlieferanten.) Wir werden um Veröffentlichung folgender Zuschrift ersucht...

(Ein Eiferuchtsdrama.) Der dem 29. Honvéd-Infanterie-Regiment zugehörige Landsturmmann...

(Freipruch.) Heute verhandelte der Budapest-er Strafgerichtshof auf Grund des beschleunigten Verfahrens...

(Berurtheilung wegen Bestechung.) Auf Grund des beschleunigten Verfahrens verhandelte der Budapest-er Strafgerichtshof...

Der heranwachsenden Jugend, die bei leichtem Unwohlsein über immerwährende Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit...

Rechnung angeklagter Ignaz Kis und Genossen. Ignaz Kis wurde von der Staatsanwaltschaft beschuldigt...

VULKAN Maschinenfabriks - Akt.-Ges. Budapest, V., Váci-ut66. Moderne Transmissionen.

Viehmärkte.

Budapest, 22. März. (Hauptstädtischer Schweine- markt.) Von gestern zurückgeblieben - Stück Schweine...

Köbánya, 22. März. (Telegramm.) Original- Bericht der Viehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 20. März...

Wien, 21. März. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Schweinefett und Speck existirt derzeit nicht...

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis...

Table with columns: Getreide, Mehl, etc. showing quantities and prices for various types of grain and flour.

Sichtbare Getreidevorräthe. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten...

Table showing grain stocks in various regions: Ungarn, Böhmen, etc. with columns for wheat, rye, etc.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 22. März, 1916, 8 Uhr Morgens. In Ungarn war das Wetter zumeist bewölkt oder regnerisch...

Table with columns: Station, Temperatur, Bewölkung, Niederschlagsmenge. Lists weather data for various stations.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +15 Gr. C., das Minimum hingegen +9 Gr. C.

Wasserstand.

Table showing water levels at various stations: Danubius, Tisza, etc. with columns for date and level.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um.

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon Keresztély Budapest, Vilmos osászár-ut21.

Allerlei.

(Eine Ehe zwischen Oberleutnant und Major.) Im Jahre 1848 war die damals achtzehnjährige Marie Lepusch in Wien Mitglied der deutschen Legion und ließ sich dann unter dem Namen Karl in die Honvéd-armee unter die sogenannten „Trotter Jäger“ einreihen.

(Zwillinge vor Gericht.) Ein ebenso lustiges, wie seltsames Geschehnis ereignete sich dieser Tage in dem Kopenhagener Kriminalgericht.

erwünscht. Dieser zeigte seinen Zwillingbruder Peder als Teilnehmer an dem Diebstahl an. Beide erschienen vor dem Richter; es stellte sich aber heraus, daß sie einander sowohl dem Aussehen wie der Kleidung nach so verblüffend ähnlich waren, daß es dem Gericht unmöglich wurde, sie zu unterscheiden.

(Verwechslung von Rennpferden.) Am ersten Strausberger Rennstage lief — so meldet man aus Berlin — im Preis von Quast ein Pferd Namens Altcar, das, wie nachträglich von seinem früheren Besitzer, Herrn v. Lepper-Loski, festgestellt wurde, gar nicht Altcar, sondern die dreijährige Fantasia war.

singe Arco und Elaby kauften, die ebenfalls bei der Abnahme verwechselt wurden.

(Eine russische Stadt ohne Tabak.) Aus Stockholm meldet man: In Zrbit, wo die Kaufmannsmesse stattfand, fehlt es gänzlich an Tabak und Cigaretten.

(Amerikanischer Humor.) „Ach Gott“, sagt eine Dame, die in einem Lazareth Liebesgaben vertheilt, zu einem verwundeten Soldaten, „Ihre Geschichte ist wirklich höchst romantisch. Sie wurden also irrtümlich während Ihrer Ohnmacht begraben und eine Weile später wieder von Sanitätsleuten herborgeholt, worauf Sie unter freiem Himmel erwachten? Sagen Sie, bitte, welches Gefühl hatten Sie denn in diesem Augenblick?“

Der Diamant.

Die Nacht verbrachte Straight wieder in dem mit Eisengittern versehenen Schlafzimmer des Meierhofes zu Karesbrook und träumte von Dora wie in der Nacht nach seiner ersten Begegnung mit dem jungen Mädchen; aber jetzt wurde dessen Bild nicht mehr durch das des Fränklers de Jude oder einer anderen Person getrübt.

Vor einer Stunde hatte Straight seinen Brief fortgeschickt und noch lange brachte er die Zeit am Frühstückstisch und mit seiner Pfeife zu, bis er sich endlich entschloß, ins Schloß hinüberzugehen; aber noch immer zögerte er, wie von einer nervösen Unruhe beherrscht, als mit einem Male die Thür aufging und Sir Richard sichtbar wurde, den Frau Wilkinson freundlich einzutreten nötigte.

— Lieber Freund, rief der Baron aus und streckte dem Anwalt beide Hände entgegen; das nenne ich eine Überraschung! Ich glaube, nichts hätte mir eine größere Freude bereiten können, — ausgenommen wenn jener verdächtige Stein wieder zum Vorschein gekommen wäre. Soeben erhielt ich Ihren Brief und kam sofort herüber. Ich kann Sie versichern, daß ich nicht leicht jemandem mein Vertrauen schenke; aber bei Ihnen ist es mir, als würde ich Sie schon seit Jahren kennen. Die Güte und Freundschaft, mit der Sie uns entgegenkamen, und die Teilnahme, mit der Sie uns in unserem Unglücke zur Seite stehen, haben mich für mein ganzes Leben zu Ihrem Schuldner gemacht; abgesehen aber von der Dankbarkeit, die wir Ihnen entgegenbringen, hege ich die warmste persönliche Freundschaft für Sie, mein lieber Straight!

Der arme Baron hatte sich förmlich in Rührung hineingeredet; jetzt verstummt er mit einemmale und blinzelte verwirrt zum Fenster hinaus.

— Ich bin Ihnen wirklich sehr verbunden für Ihre gute Meinung, Sir Richard, und wäre selbst

stroh, wenn ich wirklich etwas hätte thun können, um Ihren Dank zu verdienen, etwas, was Ihnen tatsächlich nützlich gewesen wäre; aber leider habe ich nichts, gar nichts thun können. . . Auch Straight stockte, denn er mußte an den entzückenden Blick denken, den Dora für ihn hatte, als sie am Rande des Baches, zwischen den überneigenden Zweigen stand.

— Sie haben gethan, was möglich war, mehr konnten Sie nicht leisten, sagte Sir Richard. Daß es so weit kam, ist meine eigene Schuld; ich hätte überhaupt nicht die Sache übernehmen dürfen. Diese monströs großen Diamanten bringen nur Unglück, nichts wie Unglück über ihre Eigentümer, wie Sie aus den Aufzeichnungen über diese Ungehener lesen können. Ich hätte die Hand von solch einem Geschäft lassen müssen. Gar viele Leute sind sogar ums Leben gekommen, weil sich solch ein Diamantentriple in ihrem Besitze befand, und ich bin im Begriffe, gleichfalls eines Diamanten wegen Alles zu verlieren, was ich auf Erden mein nenne!

Straight sagte sich, daß auch er in Folge des Diamanten um seine Seelenruhe gekommen sei, denn wäre der Diamant nicht verschwunden, so wäre er nicht so viel in Dora's Gesellschaft gewesen und hätte sein Herz nicht so unwiderrbringlich verloren. Er ließ aber nichts davon laut werden, sondern erwiderte die Frage, was er wohl vorbringen könnte, um dem Baron etwas neue Hoffnung einzusprechen, ohne sich deshalb gegen die strikte Weisung Jadd's, Alles geheim zu halten, zu vergehen.

— Ich glaube, Sie sehen die Dinge in zu schlimmem Licht, bemerkte er. Möglicherweise erfahren wir über den Diamanten Näheres, gerade wenn wir es am wenigsten erwarten.

— Ich würde nicht, lieber Straight, woher uns Nachricht werden könnte! seufzte der Baron. Sie haben keine Ahnung, was ich gelitten habe, seitdem ich diesen Brief erhielt, denn damals waren Sie nicht hier. Da lesen Sie selbst und sagen Sie mir, ob ich nicht allen Grund zur Verzweiflung habe. Nun, was sagen Sie dazu? fragte er, nachdem Straight Jadd's Brief gelesen hatte, den er seiner Brieftasche entnommen und ihm gereicht hatte. Dieses Schreiben richtet mich gänzlich zugrunde. Ich brauche Ihnen gegenüber kein Geheimniß daraus zu machen, fügte der Besitzer von Rivedale-Court schmerzlich hinzu; und mein armes Kind ist auch Noth und Entbehren ausgesetzt, schloß er, und seine Stimme klang wie verhaltenes Schluchzen.

— Nein, nein, sagte Straight rasch; um Gotteswillen, Sir Richard, sprechen Sie nicht so!

Er mußte beim Lesen des Briefes, den Jadd an den Baron gerichtet hatte, an den Zettel denken, den man ihm in der dunklen Allee in die Hand gedrückt hatte und der mit „Ambrosius Mailand“ unterschrieben war, und obgleich es ihm schrecklich war, Dora's Vater so leiden zu sehen und seine schweren Bedenken zu hören, so durfte er Jadd's Weisung doch nicht außer acht lassen. Er schätzte die Geschicklichkeit dieses Mannes sehr hoch, brachte ihm sogar eine gewisse Hochachtung entgegen, und mußte, daß er schon

viele Fälle, die ganz hoffnungslos zu sein schienen, aufgeklärt habe; eben deshalb setzte er bedingungslos Vertrauen in ihn. Wenn Jadd die Sache geheimzuhalten wünschte, so mußte er sehr gewichtige Gründe dazu haben. Straight ging ein paar Minuten mit sich selbst zu Rathe; dann drückte er bedeutungsvoll die Hand seines Gastes und sprach:

— Was ich Ihnen jetzt sagen werde, geschieht im allergrößten Vertrauen, Sir Richard, und Sie dürfen keiner menschlichen Seele gegenüber etwas davon verlauten lassen; wollen Sie mir das versprechen?

— Natürlich! versicherte der Gefragte eifrig; es schien, als hätte er errathen, daß diese vertrauliche Mittheilung etwas Tröstliches für ihn enthalten werde. Keine Menschenseele soll etwas erfahren!

— Nun denn, so düster und aussichtslos die Angelegenheit Ihnen in diesem Moment auch scheinen mag, habe ich meine Gründe — die ich jetzt nicht nennen kann —, um sie nicht für gänzlich hoffnungslos anzusehen!

— Alle guten Geister loben den Herrn! rief Sir Richard aus und sein trüber Blick hellte sich auf. Wollen Sie damit sagen, daß Sie noch einige Hoffnung hegen, der Stein könnte gefunden werden?

— Ja, das will ich. Ich sehe einen bestimmten Hoffnungstrahl, der allerdings leicht erlöschen kann, wenn wir vorzeitig davon sprechen.

— Aber... aber... stotterte der Baron; die Leute haben die Sache aufgegeben; wie könnte da nur die leiseste Hoffnung für mich bestehen?

— Das kann ich jetzt nicht erklären; ich will Sie nur bitten: verzagen Sie nicht und bedenken Sie, daß jedes unbedachte Wort von unberechenbarem Schaden sein kann. Glauben Sie mir, ich spreche nicht ohne Grund so!

Sir Richard athmete tief und schwer. Die neu erwachte Hoffnung wirkte sowohl moralisch wie physisch auf ihn, und er wollte sich um jeden Preis beherrschen.

— Wie befindet sich Fräulein Chesney? fragte Straight mit einemmale und wußte selbst nicht, woher er den Muth zu dieser Frage genommen, mit der er dem Gespräch eine andere Wendung geben wollte.

— Ach, das Unglück hat sie sehr erschüttert und sie ist ganz krank. Ich hätte niemals gedacht, daß etwas so tief auf sie einwirken könnte! Sie vergeht vor Angst und Unruhe, und ich kann Sie versichern, Straight, daß sie mir ebensoviel Besorgniß einflößt, wie der Diamant selbst. Anfänglich errug sie die Sache mit Muth und Stärke, aber mit einemmale brach sie zusammen. . . Wann geschah das nur? Ach ja, am Sonnabend. Damals bemerkte ich, daß sie erbärmlich aussehe, — an dem Tage, da Sie nach London zurückkehrten und Smith hier anlangte. Seitdem geht es fortwährend bergab mit ihr. Aber Sie könnten vielleicht auch sie ein wenig aufrichten, lieber Freund, indem Sie ihr zu versprechen geben, daß nicht jegliche Hoffnung geschwunden sei. . . Das kann doch nicht von Schaden sein und würde ihr einigen Trost gewähren. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 23. März 1916.

Nenes Pester Journal

Seite 15

Nemzeti Színház.

Cremonai hegedős.
Színmű 1 felvonásban. Irta: Coppée F. Fordította: Paulay Ede.

Ferrari Taddeo Bartos
Giannina, leánya Lányó
Filippo Beregi
Sandro Mészáros

Fehér felhő.

Mirakulum egy felvonásban öt változásban. Irta: Molnár Ferencz. Kísérőszövegét szerzte: dr. Kacsóh Pongrácz.

Alezesedés Gyenes
Virasztó huszár Fehér
Hadnagy Kürthy
Hadapród Rajnai
Ornester Hegedüs
Tizedes Kúri
Blás Főszahégy
Másoedik Mihályi
Harmadik Pethes
Negyedik Somlai
Ötödik Bartos
Hatodik Pataki
Bori Ligeti
Özvegyasszony Alszéchy
Kezdeté fél 8 órákor

Magy. kir. Opera.

Bohémélet.

Dalmú négy képbén. Zenéjét szerzte Puccini Giacomo.
Kezdeté fél 8 órákor.

Vígyszínház.

Ciklámen.

Színjáték 3 felvonásban. Irta: Gábor Andor. Rendező: Góth Sándor.

Legotay Góth
Magda Góthné
A kegyelmes ur Fejvesi
Kegyelmesszony
Szandri Szerényi
Szandriné Bánky
Portiá Sándor
Iusa Győző
Soffőr Fodor
Szakácsné Haraszthy
Szobalány Horváth
Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház.

A kisasszony férje.
Játék 3 felvonásban. Irta: Drégely Gábor.
Kezdeté 8 órákor.

Uránia Színház.

Pompeji utolsó napjai.
Kezdeté 5, 7, 9 órákor.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.

Elisabethring 31.
Jeden Abend 1/8 Uhr
A milliomos néger
(Der schwarze Moritz). Kinoposse mit Gesang und Tanz
CARLI NAGELMÜLLER.

„Der Gladiator“.
Posse.
Hermine K. Solli, Eugen Virágh, János Papp, Ilona Szász mit neuen Zerkowitz u. Weiner-Schlagern. Eugen Medgyaszay, Stefi Sándor u. Ilonka Mezei mit neuen Harsányi-Márkus-Liedern und noch 16 neuen Theater- und Variété-Aktionen.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 24. März, „IV. Henrik“. Samstag, 25. März, „Kényeskedők“. „A fehér felhő“. Sonntag, 26. März, Nachm. „A bor“, Abends „Kénytelen házasság“, „A fehér felhő“.

Repertoire der kön. ung. Oper. Samstag, 25. März, „Mignon“. Sonntag, 26. März, „Fidelio“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 24. März, zum ersten Male „Kävész“. Samstag, 25. März, Nachm. „Hermelin“. Abends „Kävész“. Sonntag, 26. März, Nachm. „Hermelin“, Abends „Kävész“.

Repertoire des ungarischen Theaters. Freitag, 24. März, „Grün Lili“. Samstag, 25. März, Nachm. „Az új földesúr“, Abends „A kisasszony férje“. Sonntag, 26. März, Nachm. „Sárga lilium“, Abends „Grün Lili“.

Repertoire des Königs-Theaters. Freitag, 24. März, „Mágnás Miska“. Samstag, 25. März, Nachm. „A császárság“, Abends „Mágnás Miska“. Sonntag, 26. März, Nachm. „János vitéz“, Abends „Mágnás Miska“.

Király Színház.

Mágnás Miska.

Operette 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenéjét Gábor Andor verselre szerzte: Szirmai Albert.

Korláth, gróf Latabár
Korláth Lotti Gerő
Rolla grófnő Lábass
Gida, fiuk Szabolcs
Técsy Pilszi Horváth
Récsy Miksa Skultéty
Maresa Fedák
Miksa Rátkai
Szele Inke
Merica, grófnő Strobl
Jella, grófnő Papp
Kezdeté 8 órákor.

Fővárosi Orfeum.

VI. Nagymező-utca 17.
Direktor: Imre Waldmann.

Alomherceg.

Romantische Operette in 2 Bildern von Terka Lux. Musik von Karl Czobor Personen.

Alomherceg L. Károlyi
Elza T. Hollós
Klári S. Lukács
A méltóságos asszony Fr. Ferency
Manzi A. Dobozi
Erzsi F. Várdai

Willi Pantzer Cie.
Canova, Oberon, Zoe, Ferrero, 3 Ermetto, Gyárfás, Hellés, Lukács etc.
Anfang 9 Uhr.

Vilmos Császár - Mozdó

(The Royal Vio)

Városliget.

Von Montag, 20. März bis Mittwoch, 22. März:

Verkehrte Welt. Lustspiel in 3 Akten. Die Sünden der Heilige Arndt. Drama in 4 Akten. Paul's Furcht von dem Zoppelins. Humoristisch. Das Ende der Entente bei den Dardanellen. Aktuell.

OMNIA MOZGÓKÉPPALOTA.

Mit MARIE CARMi
in der Hauptrolle

Delta-Strahlen

Phantastisches Schauspiel in 4 Aufzügen.

Ausserdem ein sehr abwechslungsreiches Begleitprogramm. Die fortsetzungsweisen Vorstellungen beginnen Nachm. um 5, 1/2 und 10 Uhr. Kartenvorverkauf: Vorm. 10-1/2 und Nachm. von 3 Uhr ab.

OLYMPIA.

Erzsébet-körut 26.

Das Gewissen.

Tragödie in 4 Akten. In der Hauptrolle Alwin Venus.

Buki's Ausgang.

Lustspiel. Aufnahme der Nordisk-Films-Compagnie.
Neueste Kriegsbilder.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. Telefon 14-22.
Anfang halb 9 Uhr.

1/10 Uhr! **Az öngyilkos.** 1/10 Uhr
Bóhozat 1 felv. Irta és rendezte Tábori Emil.
1/11 Uhr! „MEZZI“ 1/11 Uhr!
Separé-Szene von Michael Novák. Vorgetragen von Bertha R-Türk.
11 Uhr! **DER SCHEIDUNGSVERMITTLER.**

Szenen aus einem neuen Bernf von Josef Armin, Regie: A. Bott. Karten im Vorverkauf: Tageskasse „Folies Caprice“, von 9-1 und von 8-9 Uhr. Hirsch-Großstrafk Andrássystrasse 19, Sopronyi-Großstrafk, Rákóczi-ut 8/B u. bei Bresner névrek, Theresienring 54. 10 1/2 Uhr im Kasino öllaut Auftr. d. besten Gesang- u. Tanz-Nummern.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Elisabethring 31. Telefon 110-22
Heute 2 Vorstellungen. Nachmittags 3/4 Uhr bei ganz billigen, Abends 1/8 Uhr bei Kriegspreisen das emmente März-Programm.

„A MILLIOMOS NÉGER“
(Der schwarze Moritz). Kinoposse mit Gesang und Tanz. Carl Nagelmüller, die lustigste Cabaret-Künstlerin mit Fritz Grünbaum's neuesten Cabaret-Schlagern, „DER GLADIATOR“, Posse und noch 20 erstklassige Theater- und Variété-Attraktionen.
Im Biercabaret ab 10 Uhr warme Küche. Nenes Programm.

NATIONAL ROYAL-BIERCABARET

Artisticischer Leiter: Szóke Szakáll.
Jeden Abend Punkt 1/10 Uhr das ausserordentlich amüsante neue halbmonatliche Programm.
Lauter Neuheiten!
2 neue Possen von Szóke Szakáll. „A mutásványos bódában“ und „A ripások“. Karl Arnyal mit neuem Programm. Gisa Viola, Elena Francard, Ilona Fraknói, Lily Burgström, Stefi Sándor, Hajnalka Szirmai, Trio-Moravia, Sándor, Déval, Vadnai, Sári Arany, Bert-Bay, Charley Bookwood etc. etc. mit neuen Schlagern. Entrée 1 und 2 Kronen. Warme Küche. Bürgerliche Speisen. Das amüsanteste Lokal in Budapest.

Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-ut 83. Telefon: József 21-10.
Kezdeté pont 8 1/2 órákor!

9 órákor. **Az ötödik nap.** 9 órákor.
Bohózat. Irta: Armin és Franzetti. Fordította: Steinhardt Géza.

11 órákor: **KAKUK! KAKUK!** 11 órákor.
Bohózat. Irta: Glinger és Tauszig.
Fordította és átdolgozta: Steinhardt Géza.

Vasárnap délutáni előadás fél helyárrakkal. Kezdeté fél 4-ór. Új kplék és mutásványsszámok. Jegyek d. e. 10-tól 1-ig és d. n. 8-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

WINTERGARTEN

vormals: JARDIN D'HIVER.
Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25.

Erstrangiges Variété- und Theater-Programm.

Anfang 1/8 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.

Kristálypalota.

VI., Szerecsen-utca 35. sz.
Allabendlich um Punkt 1/9 Uhr

sensationelles Cabaret- und Variété-Programm.

Thea Degen, das Cabaret-Wunder.
Theo Körner, der Meister-Chansonnier
DAS SÜSSE GEFÄNGNISS

Operette von Eysler, und noch 15 erstklassige Attraktionen.
Von 11 Uhr Tanzvorstellung mit freiem Eintritt.

Zähne

und ameritan. Gebisse im Munde festhaltend, neu fertigen, unter Garantie von F. 4. - aufw. Spezialität: ameritan. Kronen und Brücken, der ideale, gaumenlose, unabhingbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. Gebissreparaturen sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von F. 3. - aufw. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Zahnreinigung.
Erstes hauptstädtisches zahnärztliches und zahn-technisches Institut.
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
Budapest, Erzsébet-körut 44.

MOZGÓKÉP. THEATRON
TERÉZ-KÖRUT 28
TELEFON-144-98
NAPPALI PÉNZTÁR DÉLELT 11-1
MINDEN HELY SZÁMOZOTT.

Heute, Donnerstag
Gequälte Herzen.
5 Akte. Drama nach dem Roman Soma Guthi's, für den Film bearbeitet von Dr. Janovits Jenő.
Die Schleiertänzerin.
Lustspiel, 4 Akte.
Beginn der Vorstellungen: Nachmittags 1/4, 6, 8 u. 10 Uhr. Abends. Kartenvorverkauf Vormittag von 11 bis 1, Nachmittag von 3 Uhr an.

National Royal-Orfeum

Erzsébet-körut 31.

Die Vorstellungen des Orpheums dauern von Abends 8 bis 12 Uhr

des Bier-Cabarets von Abends 1/2 10 bis 1/2 1 Uhr.

Am 1. April erstes Auftreten der berühmten Kino-Primadonna

Hedda Vernon.

A. BACHRUCH, Silberwarenfabrik
F. u. F. Hof- und Kammerlieferant
Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.
In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigst bemessenen Original-Fabrikpreisen.

HAUSHÄLTERIN,

Christin, per sofort gesucht.

Bedingung: intelligente, ältere Dame, die in sämtlichen Zweigen des Hauswesens erfahren ist, mit mindestens ungarischen und deutschen Sprachkenntnissen in Wort und Schrift. Französisch und englisch sprechend bevorzugt. Die Familie besteht: aus dem Herrn, Witwer, 2 Söhnen 15 und 11 Jahre, 1 Tochter, 14 Jahre alt. Die Kinder sind in Internaten untergebracht, kommen jeden zweiten Sonntag, zu den Ostern, Pfingst- und Weihnachtstagen und zu den großen Ferien nachhause. Selbstgeschriebene deutsche Offerte mit Angabe einiger Referenzen und Beischiuß einer Photographie, welche retournirt wird, erbeten unter „Intelligent und kinderliebend“ an das Annoncenbureau Blocher, IV., Semmelweis-utca 4.

Kalapvirágok, kócsagok, structollak, tüzékek, boák, szobadiszek

Rosenberg Mór

művirág és dísztolgyártással egybekötött nagykereskedésében
Budapest, IV., Városház-utca 16. szám.
Telefon 136-96.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-utca 17.

Heute, Donnerstag, den 23. d. M.

2 Vorstellungen

Anfang 1/4 und 8 Uhr.

Samstag, den 25. Sonntag, den 26. d. M. ebenfalls zwei Vorstellungen.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Kaufleute werden erbeten; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberzeichens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einzeile 12 (zwei) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vier)mal soviel. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Kauf u. Verkauf

Kaffee.
gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigst. Budapest, Béli-vány-utca 6. Telephon 64-81. 58076

Dampfpumpen.
Riemen- und Handpumpen zum Kesselspeisen und auch andere Zwecke, Centrifugalpumpen und Luftmeter prompt vom Lager. Béla György u. Komp., Budapest, Szosa Szélgasse 3, beim Lustspieltheater. 77447

Jäger!
Repetier-Jagdfinte wegen Einrückung billig zu verkaufen. 12-1 Uhr zu besichtigen im Tapetengeschäft, II., Török-utca 4. 77479

Säcke.
Getreide, Mehl, Kohle etc., Polverfabrik preiswerth. Samu Reil, Budapest, Orszay-ut 42. 22183

Kassen
und Dokumentenschränke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligst. Altalanos pénzszekrény kereskedelmi r.-t., Budapest, Béli-vány-utca 8. Telefon 174-71. 77045

Obstbäume.
Zierbäume und Rosenkataloge versendet gratis. Weber's Baumgärtel, Bekesmegegy (bei Budapest). 53863

Kunstgegenstände.
Antiquitäten, Porzellan u. Bronzefiguren etc., passende Geschenksgegenstände bei Sternberg, Antiquitätenhandlung, Dob-utca 24. Anerkannt solide Firma. 77502

Postkasschen.
5 Kg. und in allen Dimensionen, ungenutzt, liefert preiswerth Braun & Ristenfabrik Arab-Ujmelak. 54720

Bücherische.
komplette Kaffeehaus-, Gasthaus- und Hotel- Einrichtungen allerbilligst. Braun & Ristenfabrik, Király-utca 25. 76865

Unvermischte
neue und einmal gebrauchte Säcke, Bogen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Reisfächer, Reisdecken zu jedem Zwecke, preiswerth, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Regenbündel, Zylinder, Juteschleimmasche, Herddecken, erklährte „Hungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Säcke- und Planen-Verkaufs- und Veranstellung, Budapest, V. ker., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. Interurban-Telephon 85-93. 58078

Gold.
Silber, Brillanten, Perlen, Verfügtetel kaufe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmiedler Bend, Juwelier, Károly-körut 28, Centralstadt, beim Hauptthor. Telephon 189-43. 76869

Jinn
kaufe zu höchsten Preisen, auch von Provinz. Offerte erbeten an Wiesel Adolf, Budapest, Vilmos császár-ut 47. 77484

Interdicht

Deutsches
Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Adresse: II. József-körut Nr. 38, felder. 8. Kolongasse Nr. 38. 58101

Akadémia
Gyora- és Gépíró-Iskola, Rákóczi-ut 60. Vollständiger Handelskurs, Stenographie, Maschinenschriften, ausschließlich diplomirte Professorenn. 22128

Progress Academy
lehrt gründlich **Reisprechen.** Calvin-ter 6. Profpekt. 57628

Gyorsírás.
Gépírás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. Markovits szakiskolában. IX. Ferenczkörut 39. Telefon József 38-36. Allasközvetítés díjtalan. 76926

Zwei intelligente
Fräulein suchen Posten zu 3-3 Kindern in Budapest. Briefe zu richten an Ganes, Hódmezővársárhely, Andrássy-utca 3. 77317

Gyorsírás
(magyar-német), gépírás, kereskedelmi, bankvizsgára előkészítő szakfolyamok, gyorsírás tanítói kiképzés „Belvárosi“ Gyorsíró Szakiskolában. IV. Múzeum-körut 23/25. Telefon 145-15. 77500

Harmadéves
tanárjelölt feltétlen uric családhoz nevelőnek ajánlkozok hosszabb időre. Némethi, Bercsics-utca 13. II. 4. 77439

Kisérő
vagy órák adására ajánlkozok négy nyelvet iradalmilag beszélni. Kötöny bizonnyítvánnyal. Nem olcsó. Levelet „Perfekt“ jellegre kér. Eski-ut 5. Mezei hirdetőjébe. 77488

Deutsche Sonne.
Schneibert, kinderlieb, empfiehlt, deutsche Erzieherin, Französisch, Klavier, ungarische Lehrerin. Elementarunterricht, sucht **französische Sprache**, Nagykörut-utca 3. 77435

Deutsches
Kinderfräulein sucht Sonntagsstelle. Einfaches Verhalten. Batthyány-utca Nr. 3. Restauration erfragen. 77473

Intelligentes
älteres deutsches Fräulein wird gesucht zu einem Mädchen von 16 Jahren, das auch beim Nähen behilflich sein kann. Fortstellen Sonntag 9-10, Nachmittag 2-4 Nagy János-utca 45. Portierre 1. 50696

Lehrerin.
die Ungarisch, Deutsch und Klavier unterrichten kann, wird gegen volle Vergütung und Bezahlung aufgenommen. II. Orgona-utca 7. 58106

Deutsches
Kinderfräulein mit guten Kenntnissen gesucht. Vilmos császár-ut 48, I. St. 1. 77480

Deutsches
Violinspielerin unterrichtet auch deutsche Sprache und Stenographie. V., Vadasz-utca 13, II. 11. 77483

Zur gef. Beachtung! Gestatte mir höfl. den geehrten Damen anzuzeigen, dass meine reichhaltige Musterkollektion für Frühjahrs- und Sommer, enthaltend die schönsten Grenadine, Delaine, Battiste, Seidenlyberti, Kretonne, Saphire, Crêpe, Epouge, gestickte Battiste und Kleiderleinen in reichster Auswahl mit billigsten Preisen versehen, fertiggestellt ist und auf Verlangen dieselbe franko zusende. Hochachtungsvoll

Klein Antal,
Modewaarenhaus
Budapest, VI. Király-utca 53.

Das vollkommenste Verdauungs- und Speisepulver

DIGESTOL

zu haben in allen Apotheken u. Drogerien in Schachteln zu Kronen 2.-

Nur das ärztlich empfohlene

Schaumann's Magensalz

allein beseitigt sofort Magen-, Leber- und Darmbeschwerden, Sodbrennen, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Kein Magenleidender versäume es, sich mit dem gesalzenen Magensalz Schachtel à K 1.70 von seinem Uebel in kürzester Zeit gründlich zu befreien! Doch achte man darauf, dass man wirklich Schaumann's Magensalz erhält u. kein minderwertiges Ersatzpräparat. Bezug durch den Alleinverleger:

Apothek Jullius Schaumann, Stockerau XII. bei Wien.
Erhältlich auch in allen Apotheken.

MEGHIVÓ.

A Selmeozbányai Kereskedelmi és Hitelintézet Részvénytársaság Igazgatóság 1916. évi április hó 9-án (vasárnap), délután 2 órakor az intézet tanácstermében tartandó

XXVII. évi rendes közgyűlésére

a t. részvényeseket tisztelettel meghívja.

TÁRGYSOROZAT:

- Közgyűlési elnök és jegyző választása.
- Az 1915. évről szóló igazgatósági és felügyelő-bizottsági jelentés.
- A zárszámadások előterjesztése, a mérleg, a veszteség- és nyereség-számla megállapítása, valamint határozathozatal a nyereség felosztása iránt.
- A felmentvény megadása.
- Az igazgatóság 8 tagjának 3 évre való megválasztása.
- Esetleges indítványok.

Selmeozbánya, 1916. márczius 13-án.
Az igazgatóság.

SUROLO-SZAPPAN

Minden háztartásban !! nélkülözhetetlen !! Pótolja a drága szappant! 5kg. 8 korona. Bőrmentő és ingyen csomagolással. • Kapható:

Megyeri és Vértesi exportés Import. Budapest, VI. ker., Csengery-utca 48. szám. Vízonteladónak engedmény! Telephon 142-11.

Zweifello

erhält man die besten Fischkonserven, wie **Rollmopse, Sulfische, Krensdinern, Bismarckheringe, Bratheringe** etc. bei der Firma **A. Kalla,** I. Erzgebirgische Fischkonserven-Grossindustrie, Schmöleberg - Böhmen. Verlangen Sie Preislisten gratis und franko.

Zahn- u. Mundwasser
White Rose

des New-Yorker Chemikers Adolphe Weiss. Dieses Mundwasser stillt die Zahnschmerzen in den meisten Fällen sofort, kräftigt das Zahnfleisch, verleiht den Zähnen einen auffallend weissen Glanz, stillt sofort das Nasenbluten und Blutspucken. — Erhältlich in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümeriegeschäft. Pro Flasche K. 1.20 und K. 2.-. Hauptdepot bei **Josef v. Török** Király-utca 12 u. Andrássy-ut 26

Russ. Sardinen
(Pickled-Heringe) in Gläsern u. Emailtöpfen, **Liptauer Käse** und **Arbeiter-Käse** liefert **Oberungarische Käse- u. Fischkonserven-Fabrik** Vágbeszterce, Oberungarn.

Das billigste Kleid

wird stets das selbstgeschneiderte sein. Auch durch Umändern kann man viel sparen. Die praktische und preiswerthe Anleitung für solchen hässlichen Fleiss bietet das neue Favorit-Modell-Album, nur 1 Kr. und die in ihrer Art einzigen, beliebten Favorit-Schritte. Zu beziehen von **Edward Zentner, Wien, VIII., Florianig. 1.** In Budapest bei: **A. Freyberger, Váci-utca 3** (es udvarban); **Ad. Docter, Kristina-körut 73**

Dr. Flesch's Frost-Balsam

bestes Mittel gegen Frostbitten, Gefrieren der Hände, Hände, Ohren, Nase, auch in allen Fällen. 1 Tiegel 2 Kr. mit Postspesen 2 Kr. 40 H. 3 Tiegel per Post franko 6 Kronen. Bestelladresse: **Dr. Flesch's "Korona"-Apotheke, Győr**

Okarina.
Jeder kann sofort spielen. Preis sammt Schale 3, 4 u. 5 Kronen.

Wagner
„Hangzer-Király“, Budapest, József-körut 15. sz. Preisverzeichnis gratis. Angabe schicken.

Dr. Mitzger

berühmtes medizinisches Spezialinstitut für kranke Männer und Frauen

Budapest, József-körut 3.

Modernt eingerichtete separate Heilsäle für Haut-, Blut-, Nerven und Geschlechtskrankheiten. Kombinierte „Ehrlich 606“-Kuren. Blutuntersuchung. In Folge der vollkommenen sicheren Heilerfolge ist das Honorar nach vollständiger Heilung zahlbar. Diese exzeptionellen, nirgends bestehende Begünstigung ist auch bei Patienten aufrecht, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht haben. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt.

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“-Injektionen ohne jede Gefahr, in der Ordinations-Anstalt des Spezialisten

Dr. KAJDACSY
GEW. SPITALSARZT

Budapest, VIII., József-körut 2/J, II. Stock. Ordination von 10-4 und von 7-3 Uhr Abends. Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesandt.

MÖBELKREDIT

Möbel in bester Ausführung zu haben im Möbelwaarenhaus

Balázs és Társa,
Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus).

Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften **Barzahlungsbios** 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 3 Kronen Monatsraten zu entrichten.

Grosse Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel.